

# Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 90.

Freitag, 19. April

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Auf der Zeche Lohberg der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ bei Duisburg wurden neun Arbeiter verschüttet. Drei waren sofort tot, zwei wurden schwer, zwei leicht verletzt.

Italien hat nunmehr damit begonnen, die Dardanellen zu beschließen.

Gestern ist das türkische Parlament mit einer Thronrede eröffnet worden.

In Tes ist unter den scharifischen Truppen eine Meuterei ausgebrochen; auch unter der Bevölkerung ist es zu Unruhen gekommen.

Bei Arbeiterunruhen in den Goldwäschereien der Leuzschke-Gesellschaft in Zwickau, zu deren Unterdrückung Militär aufgedrückt worden war, wurden 107 Arbeiter getötet und 80 verwundet.

## Amthlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, ist von Cannes gestern 6 Uhr 25 Min. nachmittags hierher zurückgekehrt.

Auf Anordnung des Ministeriums des Innern ist ein neues Verzeichnis der Ärzte, Apotheker und Tierärzte nach dem Stande vom 1. Januar 1912 bearbeitet worden und unter dem Titel

„Handbuch des Medizinischen und Veterinärwesens im Königreich Sachsen“

im Druck erschienen. Es kann zum Preise von 1 M. 60 Pf. von dem Kommissionsverlag der Firma E. Heinrich, Dresden-N., bezogen werden. 2819 Dresden, den 9. April 1912. 470 II M

Ministerium des Innern.

Die Einfuhrstelle Klingenthal ist für die Einfuhr von Kuh- und Zuchtvieh aus Österreich wieder geöffnet worden. 2820 Dresden, den 17. April 1912. 497 II V

Ministerium des Innern, II. Abteilung.

Im Regierungsbezirk Dresden sind während des 1. Vierteljahres 1912 im Medizinisch-Personale folgende Veränderungen vorgekommen:

I. Ärzte.

a) Verszogen sind:

- Dr. Neufell, Eduard Ludwig, Hilfsarzt am städtischen Säuglingsheim, nach Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.
- Dr. med. Wöllnitz, Johannes, nach dem Auslande.
- Dr. med. Bartels, San.-Rat, Friedr. Karl Aug., nach der Heilstätte Hartmannsbach b. Gottleuba.
- Dr. med. Hendel, Friedr. Hans, nach Pirna.
- Dr. med. Rippe, Martin Otto Hugo, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Johannstadt, nach Königsberg i. Pr.
- Dr. med. Kubig, Georg Albin, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Friedrichstadt, nach Halle a. S.
- Dr. med. Kaufmann, Georg, Hilfsarzt am Carolahaus, nach Rostock.
- Dr. med. Engel, Jemgard Adelheid Anna, Assistenzärztin a. b. Kinderheilstalt, nach München.
- Dr. med. Heizer, Hermann, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Johannstadt, nach Nürnberg.
- Dr. med. Macnell, Ernst Ad. Kurt, Assistenzarzt a. b. Agl. Frauenklinik, unbekannt wohin.
- Dr. med. Büttner-Wobst, Rud. Johs. Werner, auf Reisen abgemeldet.
- Dr. med. Hölzel, Rudolf, von Radeberg nach Pölsing-Pommern.
- Dr. med. Swoboda, Hans, von Loschwitz
- Dr. med. Schuhmacher, Josef, von Loschwitz } unbekannt wohin.
- Dr. med. Thalwiger, Franz, von Radeberg }
- Dr. med. Kollain von Ostrilla nach Tannenberg i. E.
- Dr. Basse von Gröbzig nach Elsterwerda.
- Dr. Hesse, Christian Friedrich Alb. Karl, von Pirna unbekannt wohin.

Dr. Klinge, Arthur Max Friß, von Schandau nach Charlottenburg.

Dr. Schmidt, Christ. Heinrich Walter, von Mägeln nach Dresden.

Dr. Haußköt, Gustav, von Schandau nach Eigersburg. Wolf, Gottfried, Oberarzt, von Heidenau, unbekannt wohin.

Zahnarzt Wehler, Günther Paul, von Pirna nach Buchholz.

b) Riebergelassen haben sich:

Dr. med. Horzky, Heinrich, Generaloberarzt a. D.

Dr. med. Berger, Curt, Stabsarzt a. D.

Dr. med. Kraw, Stabsarzt a. D., Spezialarzt für Haut- und Hautkrankheiten.

Dr. med. Trenkler, Karl Wilhelm, Oberstabsarzt z. D., Spezialarzt für innere Krankheiten.

Zahnarzt Meyerhöfer, Johann.

Zahnarzt Kiene, Friß.

Dr. med. Kuffendorf, Felix, in Niederpohritz.

Dr. med. Hellwig, Otto, in Bühlau.

Dr. med. Walther, Hans, in Loschwitz.

Dr. med. Schuhmacher, Josef, in Loschwitz.

Dr. med. Barth, Georg, in Freiberg.

Dr. med. Ebner, Alfred, in Gröbzig.

Dr. med. Goffrau, Georg Wilhelm Nicolaus Gustav, in Reichen.

Dr. Gendel, Friedrich Hans, in Pirna.

Dr. Lange, Franz Otto Ludwig Hermann, in Schandau.

Dr. Luitken, Hermann, als Assistenzarzt in Hohwald.

Dr. Hergt, Karl Georg Eduard, als Hilfsarzt bei Dr. Heibelberger in Mägeln.

Zahnarzt Zimmermann, Berner, in Pirna.

„Fuchs, Hans Ludwig Maxim, in Schandau.“

„Hölzel, Rudolf Emil, in Pirna.“

„Müller, Willy Paul, in Pirna.“

c) Gestorben sind:

Dr. med. Müller, Albert Wilhelm, in Dresden.

Dr. med. Rann, Gust. Moriz Curt, in Dresden.

Dr. med. Grenser, Hofrat, Paul Wilh. Theodor, in Dresden.

Dr. med. Kremer, Oberstabsarzt in Niederpohritz.

d) Angestellt wurden:

Dr. med. Weidfeld, Martin, Hilfsarzt i. d. Heil- u. Pflanzstalt.

Dr. med. Echerer, Max, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Friedrichstadt.

Dr. med. Schirpe, Karl Friß, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Friedrichstadt.

Dr. med. Monse, Ernst, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Friedrichstadt.

Dr. med. Dennebaum, Johann Baptist, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Johannstadt.

Dr. med. Walther, Erich Alfred, Hilfsarzt am städt. Säuglingsheim.

Dr. med. Polenz, Arthur, Hilfsarzt a. b. Diakonissenanstalt.

Zahnarzt Thiergen, Hartmut, Assistenzarzt b. Zahnarzt Spinner.

Dr. Gehring in Sayda als Impfarzt.

Dr. Langbein in Neuhäusen als Impfarzt.

Dr. Hester in Freiberg als Impf- und Hospitalarzt.

Dr. Rulert in Freiberg als Hüftenarzt.

Dr. Reckholz, Red.-Rat, in Freiberg als Impfarzt.

Dr. med. Zimmel, Gustav, als Assistenzarzt am ländl. Krankenhaus in Reichen.

Dr. med. Ebner, Robert Kurt, als Assistenzarzt bei Dr. med. Ritter in Reichen.

Dr. v. Sendykowski in Stadl. Wehlen als Zahnarzt.

Dr. Lange in Schandau als Impfarzt.

Dr. Bartels, Friedrich Karl Aug., San.-Rat, als Chefarzt des Gencienheim der Landesversicherungsanstalt in Gottleuba.

II. Apotheker.

Verkauft wurde die Apotheke in Radebeul an den Apotheker Johannes Barges.

Dresden, am 15. April 1912. 2821

Die königliche Kreisauptmannschaft.

(Verordliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inferatenteil.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 19. April. Se. Majestät der König nahm vormittags militärische Meldungen sowie die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

Dresden, 19. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg ist gestern abend 6 Uhr 25 Min. aus Cannes wieder hier eingetroffen.

### Vom diplomatischen Korps.

Dresden, 18. April. Der Kaiserl. Russische Ministerresident Baron v. Wolff hat Dresden mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Legationssekretär v. Tomaszewski als Geschäftsträger.

## Deutsches Reich.

### Zu den neuen Wehrvorlagen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „In der Presse findet sich bei den Besprechungen über die Wehrvorlagen die Bemerkung, daß die Verbündeten Regierungen eine Erhöhung der Mannschafslöhnung nicht vorgezogen hätten und wohl dem Reichstag überlassen wollten, diese nachträglich in das Gesetz einzufügen.“

Die Bemerkung beweist, mit wie geringer Aufmerksamkeit teilweise die Vorlagen sogar von denjenigen gelesen werden, die weitere Kreise darüber aufzuklären berufen sind. In der Begründung der Heeresvorlage heißt es:

Aus Anlage 2 ist der voraussichtliche Geldmehrabbedarf für die Jahre 1912 bis 1919 zu ersehen. Er vergrößert sich vom Jahre 1913 ab aus Anlaß der Erhöhung der Mannschafslöhnung noch um jährlich rund 15 Mill. M. für das Reichsheer.

Und die der Flottennovelle beigefügte Kostenberechnung besagt:

Infolge der in Aussicht genommenen Erhöhung der Mannschafslöhnung vergrößern sich die bei den fortwährenden Ausgaben angelegten Beträge von 1913 ab um je 1 Mill. M.

In der Denkschrift über die Deckungsvorlagen haben sonach diese Kosten durchweg Berücksichtigung gefunden. Hieraus ergibt sich, daß die Erhöhung der Mannschafslöhnung von den Verbündeten Regierungen vom 1. April 1913 ab in Aussicht genommen ist.

## Ausland.

### Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 18. April. Das Abgeordnetenhaus ist heute nach den Osterferien wieder zusammen getreten. Zu Beginn der Sitzung sprach der Präsident die Teilnahme des Hauses an dem Unglück der „Titanic“ aus. Die Abgeordneten hörten seine Rede stehend an. Unter dem Einfluß befinden sich drei Interpellationen der Südslawen, der Tschechen und der deutschen Sozialdemokraten, in denen gegen die Suspendierung der Verfassung in Kroatien in scharfer Weise Protest eingelegt wird. Abg. Dr. Dulibic erhob scharfen Protest gegen die Suspendierung der Verfassung in Kroatien und erklärte, die magyarische Oligarchie habe damit einen Vubensreich gegen das kroatische Volk, die Dynastie, das österreichische Parlament und die ganze Monarchie ausgeführt. (Zurückweisung bei den Südslawen). Ministerpräsident Graf Stürgkh beantwortete sodann die heute eingebrachte Interpellation über die Aufhebung der Verfassung in Kroatien. Er protestierte zunächst entschieden dagegen, daß Vertreter der Krone in der sozialdemokratischen Interpellation in die Diskussion gezogen würden, und erklärte, er verkenne nicht, daß die Vorfälle in Kroatien über die Grenze dieses Gebiets hinaus, namentlich bei den das österr. Reichsgebiet bewohnenden stammverwandten Völkern, lebhafteste Teilnahme erweckten. Es handle sich aber um innerpolitische Maßnahmen in einem mit Ungarn in einem staatsrechtlichen Verhältnisse stehenden Staatsgebiet, die der Einflußnahme der österreichischen Regierung entzückt seien. Mit diesem Vorbehalte dürfte jedoch erwogen werden, inwiefern eine länger andauernde Auserkennung der Verfassung innerhalb eines wichtigen Teiles der Monarchie geeignet sein könnte, eine Rückwirkung auf den politischen Naturalisationsprozeß in Bosnien und der Herzegowina, den vor Hemmungen zu bewahren ein Lebensinteresse Österreich-Ungarns bedeute, sowie auf nahegelegene auswärtige

Interessen der Monarchie auszuüben. Die Feststellung solcher Interessen der Monarchie abträglichen Maßnahmen könnte der Regierung die Abtragung auferlegen, im Rahmen ihrer Kompetenz für die Wahrung dieser Interessen einzutreten. (Lebhafte Beifall.) Schon heute könne aber aus eben denselben Gesichtspunkten der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß es den Bemühungen der für die Verwaltung von Kroatien verantwortlichen Faktoren gelingen werde, Mittel und Wege zu finden, damit Kroatien wieder in den Genuß voller Verfassungsmäßigkeit gelangen könne. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit lebhaftem Beifall und lebhafter Zustimmung aufgenommen. Gegen Schluß der Sitzung verwies der Rathene Trjnowski auf Meldungen, wonach Rußland an den galizischen Grenzen mobil mache. Offenbar sei ein Offensivzug gegen Galizien vorbereitet. Rumänien solle durch Abtretung eines Teiles von Bessarabien zur Neutralität bewogen werden. Deutschland solle durch die Aussicht auf Abtretung eines Teiles von Kongresspolen zufriedengestellt werden.

**Zum Rücktritt des ungarischen Kabinetts.**

Budapest, 18. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses trat Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary mit, daß das Kabinet keine Demission gegeben habe und diese vom Kaiser angenommen worden sei. Hierauf wurden die Sitzungen des Abgeordnetenhauses bis zur Beendigung der Krise vertagt.

**Der italienisch-türkische Krieg.**

Die Ereignisse in Tripolis.

Tripolis, 18. April. Heute früh wurde eine Kompanie der Truppenabteilung von Tadjura einer Proviantkolonne, die aus Tripolis kommen sollte, entgegengefaßt. Blühlich traf die Kompanie auf eine Bande von 100 Räubern, die in der Gasse Raubzüge machen wollten. Die Kompanie griff sofort die Räuber an und zerstreute sie. Dabei wurden sechs Räuber getötet und einer verwundet. Der Befehlshaber von Tadjura, der sofort von diesem Kampfe benachrichtigt worden war, sandte eine Kompanie Askaris und eine Abteilung von Eingeborenen aus Gharian aus, die versuchen sollte, den Räubern den Rückzug abzuschneiden. Dabei trafen sie auf türkische Reiter, von denen sie einen töteten und die übrigen zerstreuten. Später hielten sie auf eine Abteilung von 300 Arabern und einigen Türken. Die Askaris griffen den Feind mit großer Festigkeit an und suchten ihn, unterstützt von den Eingeborenen aus Gharian, zu umzingeln. Zwei Stunden lang wurde erwidert gekämpft; endlich wandte sich der Feind zur Flucht, verfolgt von den Askaris, die ihm fortwährend Verluste beibrachten. Die Verluste des Feindes betragen gewiß nicht weniger als 50 Tote und 100 Verwundete. Die Askaris hatten zwei Tote und sechs Verwundete.

Rom, 18. April. Der „Agenzia Stefani“ sind aus Athen und Cairo Nachrichten zugegangen, nach denen sich die Meldungen von einem Siege des Scheich Idris über die Türken bei Mahall bestätigen. Täglich vergrößere sich die Zahl seiner Anhänger. Sechs Scheichs aus Mefsa habe er gefangen und ihnen das für die Türken bestimmte Geld abgenommen.

**Die italienische Flotte vor den Dardanellen.**

Konstantinopel, 18. April. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende offizielle Mitteilung: 24 italienische Kriegsschiffe wurden gestern auf der Höhe von Lemnos gesichtet. Heute früh gegen 5 Uhr gingen ein feindlicher Kreuzer und ein Torpedoboot gegen Samos vor und begannen ohne vorhergehende Mitteilung ein Bombardement auf die Kasernen. Um 6 Uhr erschienen ein Kreuzer und ein Torpedoboot an der asiatischen Küste östlich von Rhodos und beschlagnahmten eine dem Aheviden gehörige Yacht. Der Kreuzer ging vor dem Hafen vor Rhodos vor Anker. Das Torpedoboot durchschritt das Kabel. Acht andere Kriegsschiffe erschienen am Eingang der Dardanellen und eröffneten gegen 7 1/2 Uhr ein Bombardement auf die Forts, die das Feuer erwiderten. Der Feind sandte 100 Schiffe gegen das Fort Drante ab, acht gegen Kumkale und zwölf gegen Seddin Bahr. Nicht ein Geschöß erreichte das Ziel. Keiner von den Soldaten, die am Kampfe teilnahmen, wurde getötet oder verwundet. Der Schlafsaal der Kaserne von Oranie wurde durch ein Geschöß zum Einsturz gebracht. In den Schlafsälen der Kasernen von Kumkale und Seddin Bahr wurden ein Soldat getötet und einer verwundet. Ein Geschöß des Forts Citogroui traf ein feindliches Kriegsschiff und zwang es, sich aus der Schießlinie zurückzuziehen. Unter der Bevölkerung herrscht Ruhe.

Die Beschließung der Dardanellenforts hörte um 11 1/4 Uhr auf. Das italienische Geschwader dampfte wieder in See. Die im Innern der Meerengen schwimmenden Minen wurden losgemacht. Die Handelschiffahrt ist unterbrochen.

Konstantinopel, 18. April. Nach ergänzenden Meldungen begann das Bombardement morgens 1/2 11 Uhr und dauerte bis 2 Uhr nachmittags. Das Fort erwiderte das Feuer heftig. Heute früh drangen ein italienisches Kriegsschiff und ein Torpedoboot in den Hafen von Ramaras gegenüber der Insel Rhodos.

Die Flotte gibt bekannt, daß die Dardanellen für alle Schiffe geschlossen sind. In offiziellen Kreisen glaubt man, daß Italien die Flotte nur einschüchtern wolle, und ist ervannt, daß Italien nicht erst die Antwort der Flotte auf den letzten Schritt der Großmächte abgewartet hat.

Konstantinopel, 18. April. Die französischen und die russischen Schiffsahrtsgesellschaften haben bei der Flotte Einspruch gegen die Schließung der Dardanellen erhoben.

Neue Maßnahmen der Türkei gegen die in der Türkei lebenden Italiener.

Konstantinopel, 19. April. Heute wird ein außerordentlicher Ministerrat abgehalten werden, zwecks eventueller Ausweisung der Italiener aus Konstantinopel.

**Deutschland und England.**

London, 18. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses sagte Hall (Unionist) an, ob Deutschland zu verstehen gegeben habe, daß es bereit sei, in ein Offensiv- und Defensivbündnis mit England einzutreten,

als das einzige Mittel, dem Rückzugswettstreit ein Ende zu machen. Parlamentsuntersekretär Weland erwiderte, daß die Frage mit nein beantwortet werden müsse.

**Eröffnung des türkischen Parlaments.**

Konstantinopel, 18. April. Heute nachmittags um 2 Uhr wurde das Parlament feierlich eröffnet. Zugewogen waren der Sultan, der Thronfolger, zwei Prinzen, das diplomatische Korps, die Minister, die Würdenträger und ungefähr 100 Deputierte. Auch fast alle Senatoren wohnten der Eröffnung bei. Der Großwesir verlas die Thronrede, die sich zunächst mit der inneren Politik, den Vorfällen in Areta und an der persischen Grenze beschäftigte und sodann fortfährt: „Der zu Unrecht und im Gegensaß zu den Verträgen von Italien begonnene Krieg dauert trotz des allseitig geäußerten Wunsches nach Frieden an. Auch wir wünschen den Frieden. Aber kein anderer Frieden kann den Krieg beenden als der, welcher unsere Souveränitätsrechte tatsächlich unverletzt aufrecht erhält. Die Thronrede erinnert an die Differenzen zwischen dem letzten Parlament und der Regierung, welche die Auflösung der Kammer nötig machten. Die Wahlen seien verfassungsgemäß vor sich gegangen. Um die Wiederbelebung von Handel, Industrie und Landwirtschaft zu verwirklichen und dem Reiche die absolute Sicherheit und die Anwendung des Prinzips der Gerechtigkeit und Gleichheit zu gewährleisten, solle eine Spezialkommission unter dem Minister des Innern nach Rumelien geschickt werden, welche die lokalen Bedürfnisse feststellen und an Ort und Stelle ohne Verzug die Maßnahmen treffen soll, die geeignet sind, die Bevölkerung zufrieden zu stellen. Die als notwendig erkannten Reformen seien in Vorbereitung. Ähnliche Kommissionen würden entsandt werden, um die Bedürfnisse der anderen Provinzen zu studieren. Weiter wird von den Bourparliern über den Bau der anatolischen Bahn und die geplanten Linien Konakir — griechische Grenze und Kumanovo — bulgarische Grenze, die noch fortgesetzt werden, gesprochen. Das bereits geschlossene Abkommen über die Linie Nisab — Kalkanbelen — Gohhar werde dem Parlament unterbreitet werden. Die Thronrede schloß dann fort: „Die Yemensfrage, die so viele Jahre Blutvergießen hervorgerufen hat, ist zum guten Ende geführt. Dank den weisen Maßnahmen und militärischen Anordnungen des Generalkommandos Iszet Pascha sind Ordnung und Ruhe wieder hergestellt. Es sind gleichfalls militärische Vorkehrungen getroffen worden, um die Ordnung auch in Assir wieder herzustellen. Das verbrecherische Attentat, dem Fürst Koppoff, ein treuer, ausgezeichneter Beamter, zum Opfer gefallen ist, hat uns tief bewegt. Was Areta anbetrifft, so haben England, Frankreich und Rußland versichert, daß sie darin einig seien, die Souveränitätsrechte der Türkei über die Insel aufrecht zu erhalten und daß sie keine diesen zuwiderlaufende Handlung dulden werden. Die Regierung wird sich bemühen, je nach den Umständen die zur nachdrücklichen Verteidigung unserer Rechte geeigneten Maßnahmen zu ergreifen.“ Die Rede behandelte dann die sehr befriedigenden Fortschritte im Heere und drückt den Wunsch aus, daß das Heer die nötigen Rüstkungen erhalte, um den höchsten Grad der Vollendung zu erreichen. Diese Anstrengungen hätten kein anderes Ziel als die Aufrechterhaltung und Verteidigung der Rechte des Landes. In einer gemäßigten, aber festen Politik hat die Regierung nur die Verteidigung ihrer Rechte im Auge, wobei sie sorgfältig die Rechte anderer respektieren will. Die Beziehungen zu den Großmächten und den Nachbarstaaten sind dauernd vertraulich und aufrichtig, entsprechend dem gegenseitig betonten Wunsch, in gutem Einvernehmen zu leben. Diese Beziehungen sind geeignet, sich noch weiter zu entwickeln und zu befestigen. In der persischen Grenzfrage ist eine gemischte Kommission eingesetzt worden, um die gegenseitigen Rechte festzustellen. Wir wünschen, daß ein Einverständnis erreicht wird. Wenn ein solches nicht zustande kommt und einige Punkte strittig bleiben, werden diese dem Schiedsgericht im Haag unterbreitet werden, dessen Spruch natürlich ausgeführt würde. Die Thronrede empfiehl schließlich ernstlich allen, einzig zu sein und die Interessen des heiligen Vaterlandes über alles zu setzen.

Konstantinopel, 18. April. Die Teilnahme der Bevölkerung an der Eröffnung des Parlaments war heute bedeutend größer als in früheren Jahren. Der Sultan wurde mit anhaltendem Beifall begrüßt.

**Die kretische Frage.**

Wien, 18. April. Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Kanea gemeldet wird, haben die Konsuln der Schutzmächte einschließlich Italiens der kretischen Regierung eine neue Note übermittelt, worin die Bemeuerung der Stationschiffe in der Suda-Bai zur Aufrechterhaltung des Status quo bestätigt wird. Die Bevölkerung ist über diese Maßregel sehr aufgeregt.

**Zur Lage in Marokko.**

London, 18. April. Wie aus Tanger gemeldet wird, bestätigt ein drahtloses Telegramm des englischen Konsuls in Fes, daß ein Teil der eingeborenen Truppen in Fes und ein Teil der Bevölkerung sich empört haben. Die Bewegung begann unter der Infanterie und griff dann auf die anderen Truppengattungen mit Ausnahme der Genetraspänner über. Die Stadtteile, in denen die Unruhen ausbrachen, werden vom Pöbel bewohnt, der die Kaufleute zu plündern begann und auch einige Häuser von Europäern angriff. Der Sultan ist in seinen Palast eingeschlossen und nur von seiner schwarzen Leibwache beschützt. Die Gesandtschaften und Konsulate sind unversichert; die Vertreter auswärtiger Zeitungen wohlbehalten. Das Stadtviertel, in dem die französische Residentur liegt, scheint wenig Gefahr zu laufen, denn es ist von Truppen besetzt. Das Gewehrfeuer zwischen den französischen Truppen von Dardebsjagh und den Weuteren dauert fort. Mehrere Soldaten sind getötet worden, unter ihnen einige Offiziere, Unteroffiziere und Instrukteure. Drei Bataillone sind bereits aus Mekines eingetroffen. Die Bewegung hat die umwohnenden Stämme bisher nicht berührt.

Paris, 18. April. Über die Vorfälle ist ein Telegramm des Gesandten Regnault hier eingetroffen, in dem erklärt wird, daß die Unruhen der Soldaten aus der Tatsache herzuweisen seien, daß man den Truppen ihren seit dem 1. Februar beträchtlich erhöhten Sold in ihrem

eigenen Interesse nicht voll auszahlen, sondern einen Teil als ihre Equipagen zurückbehalten wollte, um sie vor den unangenehmen Folgen ihrer leichtsinnigen Lebensweise zu bewahren. Eine Delegation französischer Truppen habe sich daher zum Sultan ergeben, um gegen die angekündigten Maßnahmen Verwahrung einzulegen. 70 Soldaten hätten, ohne die Antwort abzuwarten, gemeutert, und ein Teil der Bevölkerung hätte ebenfalls an den Unruhen teilgenommen. Regnault habe sofort im Verein mit der Garnison von Dardebsjagh die notwendigen Maßnahmen getroffen, und General Koinier habe der Garnison von Mekines Befehl erteilt, fünf Kompanien nach Fes zu entsenden. In Mekines seien acht Kompanien, eine Schwadron und eine Abteilung Artillerie zurückgelassen. Fes, 18. April. Der Major F. West ist mit einem Bataillon aus Fes angekommen und hat das im Süden gelegene Fort besetzt, das in einem Umkreise von 100 m ganz Fes. Das und das europäische Viertel beherrscht. Von Militärpersonen sind zwei Offiziere und ein Korporal getötet worden. Ein Mann wird vermisst.

Die Pariser Abendblätter geben der durch die Meldungen aus Fes hervorgerufenen Beunruhigung lebhaften Ausdruck. „Journal des Debats“ meint, so ernste Nachrichten habe man aus Fes nicht erwartet, wenn auch verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit wie die Ermordung des französischen Instruktionsoffiziers Guillaume und die Überfälle auf zwei Unteroffiziere der französischen Militärmission zeigten, daß in der Bevölkerung von Fes eine ziemlich erregte Stimmung herrsche. Angesichts der gleichzeitig unter den Berber-Stämmen des Gebirges östlich und südlich von Fes zutage tretenden Gärung müsse man sich fragen, ob die Tribereien, welche diese Gärung hervorgerufen haben, wirklich nur rein lokaler Natur seien. Aber die noch vor einigen Tagen eingetroffenen Nachrichten, die von Herlichkeit des Sultans Muley Hadid und des Großwesirs El Mokri gegenüber dem Gesandten Regnault sprachen, könne man jetzt nur die Achseln zuden.

„Siècle“ richtet an die öffentliche Meinung Frankreichs die Mahnung, Kaltblütigkeit zu bewahren. Die Meldungen aus Fes dürften vielleicht von demjenigen, die Fes durch eine große militärische Expedition in enge Verbindung mit Algerien bringen wollen, als eine Bestätigung der Richtigkeit ihrer Auffassung angesehen werden. Hoffentlich werde die Regierung gerade jetzt, wo eine besondere Anstrengung notwendig erscheine, um West- und Süd-Marokko im Zaume zu halten, sich nicht noch vom Osten her in ein gefährliches Abenteuer einlassen.

**Der mongolisch-chinesische Streit.**

St. Petersburg, 18. April. Wie der St. Petersburg Telegraphen-Agentur aus Urga gemeldet wird, telegraphierte Quanschail der mongolischen Regierung, er lehne die Einmischung von Militärpersonen in den mongolisch-chinesischen Streit ab. Er forderte den Gutdachtens auf, der Unabhängigkeit zu entsagen, und teilte ihm mit, er habe zu Verhandlungen Bevollmächtigte nach Urga entsandt. Die mongolische Regierung ist nach wie vor nicht geneigt, mit China unmittelbar zu verhandeln. In Urga ist eine russisch-mongolische Gesellschaft zum Zwecke der Errichtung ein s Warendepots zum kommissionsweisen Verkauf von Waren russischer Fabrikanen an verschiedenen Orten der Mongolei gegründet worden. Unter den Gründern befinden sich fünf mongolische Minister.

Zu Urga ist eine russisch-mongolische Gesellschaft zum Zwecke der Errichtung ein s Warendepots zum kommissionsweisen Verkauf von Waren russischer Fabrikanen an verschiedenen Orten der Mongolei gegründet worden. Unter den Gründern befinden sich fünf mongolische Minister.

**Die Vereinigten Staaten von Amerika und Mexiko.**

Mexiko, 18. April. In seiner Erwiderung auf die Note der Vereinigten Staaten, durch welche die mexikanische Regierung verantwortlich gemacht wird für jede künftighin vorkommende schlechte Behandlung von amerikanischen Bürgern, befreit der mexikanische Minister des Außen der Regierung von Washington das Recht, Mexiko eine Ermahnung zu erteilen, da diese nicht im mindesten begründet sei. Der mexikanische Minister befreit weiter, daß die Regierung von Mexiko verantwortlich sei für Gewalttaten, die in dem von der Empörung ergriffenen Gebiet begangen worden sind, übernimmt aber die volle Verantwortlichkeit für jeden den Ausländern zugefügten Schaden, für den die mexikanische Regierung verantwortlich gemacht werden könne. Der Minister fügt hinzu, daß den Führern der Bundes-truppen Vorsicht anempfohlen worden sei, um eine gute Behandlung der fremden Kriegsgefangenen sicher zu stellen.

**Zum Untergang der „Titanic“.**

Die „Carpathia“ ist gestern, Donnerstag abend 8 Uhr 37 Min. mit den Überlebenden der „Titanic“ an Bord in New York angekommen. Zur Hilfeleistung für diese waren die ausgedehnten Maßnahmen getroffen worden.

Ein Komitee der Überlebenden der „Titanic“ gab einen Bericht für die Presse aus, um sensationellen und übertriebenen Meldungen vorzubeugen. Der Bericht besagt: Am Sonntag abend um 11 Uhr 40 Min. in einer kalten fernhellen Nacht bei ruhiger See stieß die „Titanic“ gegen einen Eisberg, der von den Ausliegern zu spät entdeckt worden war. Nach Feststellung der Beschädigungen wurde Befehl gegeben, die Rettungsärzte anzulegen. Die Boote wurden heruntergelassen. Das Schiff sank ungefähr um 2 Uhr 20 Min. Die üblichen drahtlosen Notsignale und Raketenrisse wurden abgegeben. Die „Carpathia“ erhielt den Ruf um Mitternacht. Sie traf um 4 Uhr morgens an der Unfallstelle ein. Die Besatzung der „Carpathia“ traf die ganze Nacht hindurch Vorbereitungen. Die Überlebenden wurden mit der rührendsten Fürsorge und Freundschaft aufgenommen. Die Zahl der Passagiere der „Titanic“ betrug 330 erster, 32 zweiter Klasse und 750 im Zwischendeck. Die Mannschaft zählte 940 Mann. Gerettet wurden von der „Carpathia“ 210 Passagiere erster, 125 zweiter Klasse und 200 Zwischendeckpassagiere, sowie 39 Matrosen, 96 Stewards, 71 Heizer und 4 Offiziere. Die Zahl der Geretteten stellt 80 Proz. der Kapazität der vorhandenen Rettungsboote dar. Der Bericht betont die ungenügende Zahl der Rettungsboote, den Mangel an ausgebildeten Seeleuten zur Besatzung der Boote und die ungenügende Zahl der Offiziere.

Ein Passagier der „Carpathia“ erzählte, man habe von der „Carpathia“ 16 Rettungsboote gefichtet. Die Überführung der Geretteten auf die „Carpathia“ bot einen Mitleid erregenden Anblick. Den Erwachsenen wurden Taue um den Leib geschlungen, Kinder und Säuglinge wurden in Decken an Bord gezogen. Einige Boote waren nicht halbvoll, andere überfüllt. Einige der Insassen trugen Gesellschaftskolletts, andere Nachtgewänder und Tücher. Sobald die Geretteten an Bord der „Carpathia“ waren, eilten sie in den Salon, um ein warmes Frühstück einzunehmen, da sie vier oder fünf Stunden bei schneidendem Winde in den Booten zugebracht hatten. Sie klagten nicht und schienen von dem Erlebnis wie betäubt. Nach dem Frühstück wurde ein Gottesdienst abgehalten.

Die jetzt vorliegende Liste der Geretteten weist folgende deutsch klingende Namen auf:

- Rinette Aubert, Karl Baratt, Henry Blant, Robert Daniel Bid und Fran Drachenstedt, Caroline Endres, Antonie Flegenheim, zwei Ehepaare Frauenthal, Margarete Fröhlicher, Frau Goldenberg, Ella Goldenberg, Frau und Frä. Hippach, Horner, Dr. und Frau Sander, M. Hausig, Edith Rosenbaum, Frau Rheims, Emma Segeffer, Frau Schabert, N. Simonius, N. Salomon, Dr. Stengel, Ruth Tauffig, Ella Thor, Henry Boehmer, Käth Puh, Frau B. der und drei Kinder, Elie und Ada Telling, Marie Davidson, Dr. und Frau Heding, Nellie Heding, Verla Schmann, Frau Lauth, Elisabeth Mellinger, Kind Mellinger, Paula Wang, R. J. Mellor, Frau Kassar, Alice Phillips, Rosa Pinsky, Emilie Rameg, Emilie Richards und drei Kinder, Emil Richards, Frau Weiß, Frau W. H., Konstanze Weß, Barbara Weß. — Ueber der Mannschaft der „Titanic“ befanden sich sechs Deutsche, der Heizer Lappe oder Lappe, die Stewards Theisinger, Ptopper, Heinen, Mueller und Tich.

An der gestrigen Fondsbörse in New York sind für die Zwischendeckpassagiere der „Titanic“ 20000 Dollars gesammelt worden, die durch eine Abordnung an den Anlegeplatz der „Carpathia“ gebracht werden.

Im Zusammenhang mit dem Unglück stehen folgende Nachrichten:

London, 18. April. (Unterhaus) Handelsminister Burton erklärte in Beantwortung verschiedener Anfragen über das Unglück der „Titanic“, daß das Handelsamt mit Rücksicht auf die wachsende Größe der Dampfer im letzten Jahre eine Revision der Vorschriften über die Rettungsboote in Aussicht genommen und mit der Untersuchung dieser Frage den Ausschuss für Handelschiffahrt betraut habe. Der Bericht des Ausschusses habe das Handelsamt nicht zufriedengestellt und die Frage sei dem Ausschuss nochmals zur weiteren Untersuchung überwiesen worden. Der Handelsminister erklärte weiter, er wolle nichts über das Ergebnis der Untersuchung über den Untergang der „Titanic“ voraussagen und auch nicht von Änderungen reden, die sich infolge der Katastrophe als notwendig erweisen sollten. Er wolle aber feststellen, daß bisher weder das Handelsamt noch die verantwortliche sachverständige Behörde der Reinigung gewesen sei, daß jedes Schiff, gleichviel welcher Größe und Schotenausrichtung, unbedingt in seinen Rettungsbooten Platz für alle an Bord befindlichen Personen haben müsse. Das Handelsamt habe der „Titanic“ 960 Plätze in ihren Rettungsbooten vorgeschrieben, sie hätten aber tatsächlich für 1178 Personen Platz gehabt. Die durch die Katastrophe geschaffene Lage, schloß der Minister, muß mit der größten Sorgfalt erwogen werden, nicht in Überhätzung, sondern im vollen Lichte der Tatsachen, welche die Untersuchung zutage fördert wird. Das Handelsamt ist sich vollkommen der großen Verantwortlichkeit bewußt, die es in dieser Angelegenheit trägt. Cooper fragte sodann: Ist es nicht Tatsache, daß die atlantischen Dampfer Deutschlands und der Vereinigten Staaten doppelt soviel Rettungsboote mitführen, als das britische Handelsamt für notwendig erachtet? Burton antwortete: Ich glaube nicht, daß das der Fall ist, aber ich werde der Frage nachgehen.

Washington, 18. April. Das Handelskomitee des Senats hat ein Unterkomitee von sieben Mitgliedern ernannt, das eine genaue Untersuchung über den Untergang der „Titanic“ anstellen soll. Das Komitee hat sich bereits nach New York begeben.

Wien, 18. April. Dem Abgeordnetenhaus ist ein Antrag des Abg. Lufawsky, betreffend die Schaffung eines Gesetzes zur Sicherung des mit Schiffen reisenden Publikums, zugegangen.

Heute liegen folgende Meldungen vor:

London, 19. April. Die White-Star-Line hat aus Danzig ein Telegramm des Deutschen Kronprinzenpaars erhalten, worin dieses seiner aufrichtigen Teilnahme und seinem tiefsten Bedauern über das entsetzliche Unglück der „Titanic“ Ausdruck gibt.

London, 19. April. Die Fahrtbescheinigung des Dampfers „Carpathia“, der Sandv-Boat gestern abend um 7 Uhr passiert hat, machte es der Untersuchungskommission des Senats unmöglich, in der Nacht an Bord des Schiffes zu kommen. Der Dampfer hielt in der Quarantänestation. Eine Menge von etwa zehntausend Personen erwartete mit eindrucksvollem Schweigen die Ankunft des Schiffes. Die ersten Überlebenden begannen, es um 9 Uhr 35 Min. zu verlassen. Das Tode des Schiffes erlief eine gewisse Verzögerung, da zunächst die 13 Rettungsboote der „Titanic“ abgenommen werden mußten. Mehrere Art fenshwestern vom Roten Kreuz und ein Dutzend Ärzte warteten am Pier, zwei Ambulanzen vom St. Vincent-Hospital waren in Bereitschaft. Die Regierung hatte auf die übliche Untersuchung der Zwischendeckpassagiere verzichtet, um ihre Zaubung zu erleichtern. Nur die Verwandten der Überlebenden, Beamte der White Star-Line und Vertreter der Telegraphen-Agenturen wurden auf dem Pier zugelassen. Die Stadtverwaltung hat für die Unterkunft der Zwischendeckpassagiere Sorge getragen.

London, 19. April. „Daily Chronicle“ meldet aus Halifax von gestern: Der Dampfer „Parisian“ von der Atlantic ist heute hier gelandet. Er hatte die letzte drahtlose Meldung von der „Titanic“ am Sonntag abend 1/2 11 Uhr erhalten, bevor der Zusammenstoß er-

folgt war. Der einzige Telegraphenbeamte der „Parisian“, der 18 Stunden Dienst getan hatte, begab sich danach zur Ruhe. Die „Parisian“ war 100 Meilen von der Unglücksstelle entfernt und hätte vor der „Carpathia“ ein-treffen können, wenn die Notsignale der „Titanic“ übernommen worden wären.

New York, 19. April. In dem Berichte eines Passagiers der „Carpathia“, des Korrespondenten Charles Durd, heißt es weiter: Bei dem Untergang der „Titanic“ sind etwa 1700 Personen umgekommen. Der Eisberg wurde 1/4 Meile entfernt entdeckt. Der Zusammenprall erfolgte fast gleichzeitig. Dann hörte man das Knarren der Hebel, welche die Maschine stoppten und die wasserdichten Türen verschloß. Einen Augenblick später gab der Kapitän auf der Brücke die Anweisung, die Rettungsgürtel anzulegen und die Boote niederzulassen. Die ersten Boote wurden mit Männern gefüllt, die zuerst auf Deck erschienen. Als ein Ansturm von erschrockenen Männern, Frauen und weinenden Kindern auf Deck erfolgte, wurde die Regel „Frauen zuerst“ scharf durchgeführt. Die Offiziere zogen ihre Revolver, aber in den meisten Fällen war es unmöglich, sie zu gebrauchen. Revolvergeschüsse kurz vor dem Untergang riefen Geräusche hervor, der Kapitän und die Offiziere hätten Selbstmord verübt. Unmittelbar vor dem Untergang sprang der Kapitän von der Brücke hinab. Nach der Bewachung des Decks sah man viele mit Rettungsgürtel hinunterstürzen. Leichen trieben umher, als die letzten Boote abließen. Das Streich-orchester spielte beim Untergang im Salon „Näher mein Gott zu dir“. Frau Jidort Strauß weigerte sich, ihren Gatten zu verlassen. Niemand bestreitet den Heroismus der Mannschaft, der Oberst Astor und andere Passagiere der ersten Kajüte an Verdiensten gleichstamen. Das Schottensystem verhinderte nicht, verzögerte jedoch das Sinken. Das Deck am Steuerbord ließ Eiswasser ein, wodurch die Explosion der Kessel herbeigeführt wurde. Die Explosion zertrümmte das Schiff.

New York, 19. April. Der Passagier Beasley von der „Titanic“ erzählt, er habe kurzzeit des Zusammenstoßes ein leichtes Erschüttern des Schiffes wahrgenommen und sei darauf an Deck gegangen, wo er noch andere Passagiere fand, die indes nicht beunruhigt waren. In einem Rauchzimmer sah er Kartenpieler sitzen. Sie sahen dann einen großen Eisberg vorbeiziehen und nahmen an, daß das Schiff diesen gekreuzt habe, ohne zu ahnen, daß der Eisberg mit seinem unter Wasser befindlichen Teile den Schiffsboden durchschnitten hatte. Das Kartenpiel wurde daher fortgesetzt. Beasley zog sich nach seiner Kajüte zurück. Kurz danach begab er sich wieder an Deck, wo alle dort befindlichen Personen wissen wollten, warum die Maschinen gestoppt worden seien. Da es ihm zu kalt war, ging er in seine Kabine, um sich wärmer anzuziehen. Hier hörte er das Kommando: „Alle Passagiere an Deck mit Rettungsgürteln!“ Alle begaben sich nun an Deck, mit Rettungsgürteln über den Kleidern. Ringend herrschte eine Panik; es war auch nichts zu bemerken, was auf ein Unglück hätte schließen lassen. Das Schiff lag ganz still. Bald wurden die Boote zum Hinunterlassen fertiggemacht. Die Mannschaft stand dabei, und man merkte, daß etwas Ernstes vorgefallen war. Die Leute stürzten auf Deck, die Männer hielten sich zurück, die Frauen gingen auf das untere Deck, von wo aus die Rettungsboote besetzt wurden. Einige Frauen weigerten sich, ihre Männer zu verlassen. Mehrere Frauen wurden von ihren Männern weggerissen und in die Boote gestoßen. Die ganze Zeit über zeigte sich keine Spur von Unordnung oder von Drängen nach den Booten. Man hörte kein Schreien bei den Frauen, als die Boote mit den Frauen und Kindern in der Dunkelheit verschwanden, wurden die Männer aufgefordert, die Boote zu besetzen. Dies wurde in aller Ruhe ausgeführt. Als Beasley ins Boot stieg, war es 1 Uhr morgens. Die Nacht war herrlich und sternklar

ohne Mondschein. Das Meer war ruhig wie ein Teich, aber es war bitter kalt.

### Bücher- und Zeitschriftenchau.

- Neue Bücher und Druckchriften:
- Albert Christian Weinlig. Ein Lebensbild nach Familienpapieren und Akten von Dr. Paul Demich, Prof. a. d. Königl. Gewerbeakademie zu Chemnitz. Mit einem Bildnis in Kupferdruck. Chemnitz. In der Sammlung „Abhandlungen und Berichte“ der Technischen Staatslehranstalten. Chemnitz. J. C. F. Videnbahn u. Sohn.
  - Kleine Beschäftigungsbücher für Kinder und Kindergarten. Herausgegeben von Emil Droescher. Nr. 5: Allerlei Papierarbeiten von Hildegard Gerke und Alice Taudlohn. Leipzig und Berlin. Verlag von B. G. Teubner, 1.20 M.
  - Über das eheliche Glück. Erfahrungen, Reflexionen und Ratsschläge eines Arztes. Von Hofrat Dr. L. Boemmel in München. 3. Aufl. Wiesbaden. Verlag von J. F. Bergmann, 5 M.
  - 14 Tage im bairischen Hochlande. Ein praktischer Begleiter. Dessen von München. Verlag von J. C. Huber, 50 Pf.
  - Reinholds Karte von Hinterhermsdorf und Umgebung. Maßstab: 1:16600. Dresden. Verlag von C. C. Reinhold und Söhne. 1 M. Auf Leinwand 1 M. 75 Pf.
  - Das Feuer. Brand-Verhütung und -Bekämpfung. Eine vollständige Darstellung der beim Umgang mit Feuer und Licht verbundenen Gefahren, bearbeitet für Jung und alt von Adolf Wang, Großherzog. Reallehrer in Heidelberg. München. Verlag von Th. L. Jung, 1 M.
  - Geschichte des Kriegswesens von Dr. Emil Daniels in Berlin. V. Das Kriegswesen der Neuzeit. 3. Teil. (Sammlung Göttingen Nr. 578). Leipzig. G. J. Göttingische Verlagshandlung. Geb. 80 Pf.
  - Deutsche Literaturdenkmäler des 17. und 18. Jahrhunderts bis 1800. II: Prosa. Ausgewählt und erläutert von Dr. Hans Eggend in Kiel. (Sammlung Göttingen Nr. 365.) Berlin und Leipzig. G. J. Göttingische Verlagshandlung. G. m. b. H. Geb. 80 Pf.

### Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 19. April früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute (bis 7 Uhr)					
		Min.	Max.	Wind	Wolke	Temp.	Bar.	Wind	Wolke
Dresden	310	5.9	17.0	.	7.4	80.2			trüb, bewolkt.
Leipzig	300	5.0	16.0	.	5.8	80.2			Schleht, trüb, bewolkt.
Chemnitz	303	1.5	16.6	.	5.8	80.1			trüb, bewolkt.
Hilbersdorf	280	2.3	15.7	.	6.7	80.3			bedeckt, bewolkt.
Freya	245	2.3	15.0	.	6.3	81.1			trüb, bewolkt.
Wittenberg	322	3.0	15.8	.	7.4	80.1			bedeckt, bewolkt.
Wittenberg	309	4.0	15.4	.	6.7	80.1			trüb, bewolkt.
Chemnitz	308	2.0	15.3	.	6.4	80.2			bedeckt, bewolkt.
Chemnitz	435	3.0	14.6	.	5.1	80.5			trüb, trüb, bewolkt.
Sax. Oberl.	300	2.7	15.5	.	6.1	80.3			bedeckt, bewolkt.
Wittenberg	628	2.5	15.5	.	4.7	80.3			trüb, bewolkt.
Wittenberg	551	1.5	15.0	.	4.5	80.4			trüb, bewolkt.
Wittenberg	575	0.1	15.1	.	2.0	80.5			trüb, bewolkt.
Hilbersdorf	312	4.4	16.0	0.5	5.0	80.6			bed., trüb, bewolkt, Regen.

Das Hoch über dem Nordosten bedingt heute wieder heiteres Wetter. Das Hauptfeld ist bis jetzt nicht wesentlich näher gekommen. Das Tief über Westdeutschland hat sich wenig abgeflacht und wird alsbald völlig verschwinden. Infolge dessen ist Auflockerung weiter wahrscheinlich.

Aussicht für den 20. April. Keine Witterungsänderung.

Berichtigung: Die im gestrigen Bericht über die Beobachtungen während der Sonnenfinsternis unter Strahlungsthermometer gegebenen Werte sind Reaumur- und nicht Celsiusgrade. Umrechnung ist wesentlich unterblieben.

### Personalbewegung

in den unter der Verwaltung des Königl. Ministeriums des Innern, IV. Abteilung, stehenden Landes-Heil- und Pfleg- und Landeserziehungsanstalten im I. Vierteljahre 1912.

Anwesen- am Anfang des Vierteljahres	Zugang									Abgang									Anwesen- am Schlusse des Vierteljahres							
	Ber- jeitung auf einer andern Anstalt derselben Gruppe (A bez. B.)	Nach- tritt von Eltern oder sonstiger Angehöriger (A bez. B.)	Re- gular- eintritt	überhaupt	Ber- jeitung in eine Anstalt derselben Gruppe	Ent- lassung	Ent- lassung über- haupt	überhaupt	m.	w.	g.	m.	w.	g.	m.	w.	g.									
<b>A. Heil- und Pfleg- anstalten.</b>																										
<b>I. Gubernial-, Landeskrankenhaus</b>																										
—	7	7	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7								
<b>II. Hochweilichen, Epileptische</b>																										
389	351	740	1	—	42	15	14	3	57	18	75	—	4	10	11	1	15	11	26	451	358	789				
<b>III. Juidau, Krankenstift</b>																										
121	46	167	—	—	—	—	—	—	479	257	479	257	736	—	39	17	—	424	215	463	232	698	137	71	208	
<b>IV. Geisteskrante</b>																										
<b>a) Sonnenstein</b>																										
340	307	647	—	—	6	12	22	18	28	46	—	6	5	10	4	1	15	16	31	343	319	662				
<b>b) Unterwalden</b>																										
254	294	548	—	—	10	6	15	19	25	50	1	5	7	12	3	2	21	20	41	258	299	557				
<b>c) Alsdorf</b>																										
284	315	599	1	—	6	1	10	8	17	9	26	1	2	5	3	2	14	9	23	287	315	602				
<b>d) Göttingen</b>																										
244	289	533	—	—	4	6	14	6	18	24	—	1	4	5	8	2	14	15	29	286	292	528				
<b>e) Gubernial-, Landeskrankenhaus</b>																										
473	750	1223	—	1	3	5	26	13	20	19	48	—	9	11	4	9	2	3	15	23	38	487	746	1233		
<b>f) Gubernial-, Landeskrankenhaus</b>																										
94	133	227	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	1	4	—	—	—	—	—	—	1	4	5	95	123	224
<b>g) Göttingen</b>																										
52	62	114	10	—	—	2	23	8	33	10	43	—	4	—	—	—	—	—	—	—	6	7	72	151		
<b>h) Göttingen</b>																										
302	286	588	1	—	—	3	2	4	2	6	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	6	1	7	300	287	587
<b>i) Göttingen</b>																										
210	—	210	—	—	—	—	16	—	16	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	218	—	218
<b>k) Waisen</b>																										
63	—	63	—	—	—	—	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	63	—	63
<b>Heil- und Pflegenanstalten zusammen</b>																										
2626	2840	5666	13	1	67	39	609	347	689	387	1076	3	176	56	48	52	454	223	581	332	913	2984	2895	5829		
<b>Davon Geisteskrante</b>																										
2316	2486	4752	12	1	25	24	116	86	153	111	264	3	133	38	38	41	29	8	103	88	191	2366	2459	4826		
<b>B. Erziehungsanstalten.</b>																										
<b>I. für Blinde (Chemnitz)</b>																										
123	91	214	2	—	4	3	5	2	11	5	16	1	—	—	4	2	7	5	12	7	19	122	89	211		
<b>II. für schwachsin- nige Kinder (Chemnitz)</b>																										
325	220	545	1	—	1	—	23	14	25	14	39	11	—	—	4	1	31	18	46	19	65	304	215	519		
<b>III. für stumm- taube Kinder (Bismarck)</b>																										
328	78	406	—	—	24	7	25	13	59	20	79	1	—	—	66	9	6	2	73	11	84	314	87	401		
<b>Erziehungsanstalten zusammen</b>																										
776	389	1165	3	—	29	10	63	29	95	39	134	13	—	—	74	12	44	25	131	37	168	740	391	1131		

**Alter- und Tarif für die schmalspurigen Linien der Sächsischen Staatseisenbahnen.**  
Am 24. April 1912 treten auf der Linie Dönnitz—Rippdorf einige geringfügige Entfernungsänderungen in Kraft. Soweit Frachterhöhungen damit verbunden sind, gelten sie erst vom 24. Juni 1912 an. Näheres ist aus unserem Verkehrsanzeiger zu ersehen, auch erteilen die beteiligten Stationen Auskunft. — Dresden, am 18. April 1912. 2822

**Kundentarif für Düngemittel und Rohmaterialien der Kunstdüngerfabrikation vom 1. Mai 1907.** Vom 15. Juni 1912 an gilt der Tarif im Verkehr der Hartfelderbahn nur noch für den Versand der Station Freyheim. — Dresden, den 18. April 1912. 2823

**Am 15. Mai d. J. ist die 3. Hilfsbedienstetenliste zu belegen.** Bewerber im Alter von 15—18 Jahren wollen Gesuche nebst Zeugnisabschriften und Lebenslauf alsbald einreichen.  
**Königl. Oberforstmeisterei Marienberg (Sa.).** 2828

Bei der heute stattgefundenen Auktion der zum Wiederaufbau der Kreuzkirche in Dresden im Jahre 1900 ausgenommenen Anteile sind die Nummern 2, 7, 8, 9, 10, 14, 20, 24, 25, 27, 28, 32, 34, 38, 44, 111, 113, 114, 120, 150, 153, 165, 167, 168, 169, 171, 183, 191, 211, 229, 241, gezogen worden.

Die Inhaber der gelösten Schuldscheine haben vom 1. Oktober 1912 an bei der Kasse des Kreuzkirchenvorstandes an der Kreuzkirche 6, Erdgesch., oder bei der Sächsischen Bank zu Dresden gegen Rückgabe der Schuldscheine und aller dazu gehörigen noch nicht fälligen Zinscheine die Kapitalbeträge in Empfang zu nehmen. Mit dem 1. Oktober 1912 hört die fernere Verzinsung der gelösten Schuldscheine auf. Der Betrag der auf spätere Zinstermine ausgegebenen Zinscheine, welche bei Rückgabe der Schuldscheine fehlen, wird daher von dem zu zahlenden Kapitale in Abzug gebracht.

Nicht erhoben sind die am 1. Oktober 1911 zahlbar gewordenen Schuldscheine Nr. 232, 233, Dresden, am 16. April 1912. 2827

**Der Finanzausschuß des Kirchenvorstandes der Kreuzparodie.**

# Continental Pneumatik

## Gesamt-Personal

1900	—	1615
1905	—	4516
1912	—	10 000

Seit Jahren widmet sich ein Stamm altgeschulter Kräfte der Spezialaufgabe, gute Automobil- und Fahrradreifen zu fabrizieren. „Gute“ Reifen, die das Geld wert sind. Wenn Sie vor Enttäuschungen sicher sein wollen, so verlangen Sie nur Continental-Pneumatik.



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover

2824



## Ausstellung von Gesellenstücken Dresdner Innungen

20. bis 22. April auf dem städtischen Ausstellungsgrundstück, Eingang Rennstraße nächst der Deukalei-Allee (wie Haupteingang zur Hygiene-Ausstellung). — Geöffnet  
Sonntag von vorm. 10 bis abends 8 Uhr,  
Sonntag von vorm. 11 bis abends 6 Uhr.  
(Eintritt frei.)

2826

Der Innungs-Ausschuß.

**Herrliche Baumblut im Goethegarten. Großes Frühlingsfest.**  
Schauspiel! 2718  
Märchenhafter Auktions!

**Kaufe per sofort. Kasse gut erhaltene Gesellschaftsk., Straßenk., gute Kostüme u. Frau Effler, Dresden-N., Kathildenstr. 46, II.**

## Tisch- u. Bettwäsche

nur bewährte Qualitäten, reichste Auswahl, billigste Preise.

**Herrnhuter Warenhaus, Altmarkt 10.**

2825

## Familiennachrichten.

**Geboren:** Ein Knabe: Frau Emil Henze auf Rittergut Kullig. — Ein Mädchen: Frau Pastor Georg Buchs in Leipzig-N.

**Verlobt:** Dr. Arthur Gottschalg in Sauburg i. Voith. mit Frau Anna Hennig in Großröhrsdorf i. S.; Dr. Staatsanwalt Dr. Richard Loh in Essen-Ruhr mit Frau Margarete v. d. Osten-Saden u. v. Rhein in Berlin; Dr. Regierungsrat Dr. Max Kühnemann in Kassel mit Frau Elli Tschernacher in Charlottenburg.

**Bermählt:** Dr. Hilmar Venker mit Frau Anna Falkenberg in Dresden; Dr. Pastor Hermann Schmidt in Röhnhau i. S. mit Frau Anna Eloy in Fulda; Dr. Ernst Kluge mit Frau Dora Kluge in Blauen i. S.; Dr. Ernst Steudel mit Frau Ella Kluge in Blauen i. S.; Dr. Rechtsanwalt Dr. Helmut Grathwohl in Blauen i. S. mit Frau Adele-Lore Stelzer in Tübingen; Dr. Adolf Großkopf mit Frau Maria Landrock in Blauen i. S.; Dr. Ernst Deype mit Frau Clara Gortz in Blauen i. S.; Dr. Regierungsrat Dr. Ludwig Bartels mit Frau Elisabeth v. Jinger in Naumburg a. S.

**Gestorben:** Frau Auguste Bern. Begleiterin Dr. Königsdörfer verm. geb. Müller geb. Schlising in Oshof; Dr. Kommerzienrat Friedrich Oscar Brauer in Buchholz; Dr. Privatrat Christian Friedrich Baumgärtel (81 J.) in Weisendorf; Dr. Paul Urmann Knauer, Königl. Hoflieferant in Dresden; Dr. Privatrat August Ernst Hembel (86 J.) in Dresden; Dr. Baumeister Heinrich Simon in Dresden-Striesen; Dr. Oberpostsekretär Karl Kofler in Dresden-N.

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen hoch erfreut nur hierdurch an

**Finanzrat Walther Schied und Frau Martha geb. Loh.**

Dresden, am 19. April 1912.

2830

Mit großer Freude zeigen wir die Geburt einer **Tochter**

an.

**Blauen i. S., den 18. April 1912.**  
Regierungsdirektor Dr. Herbert Schelher  
Margarete Schelher geb. Jungmann.

2829

Heute vormittag entschlief in Brioni sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser innig geliebter Bruder und Schwager  
**Herr Victor von Diergardt.**

In tiefstem Schmerz zeigen dies nur hierdurch an

**Glanau, den 18. April 1912**

**Therese Freifrau von Fink geb. von Diergardt  
Karl Freiherr von Fink.**

2832

## Engau — Laubegast

Rosengarten an der Elbe. 2753

## Olympia-

Tonbild-Theater, Altmarkt 13.

Zuerst in Dresden.

## Die ringförmige Sonnenfinsternis,

aufgenommen am großen Refraktor der Treptower Sternwarte.

Ab Sonnabend:

**Auf vielseitigen Wunsch** für diese Woche nochmals in das Programm aufgenommen:

## Die Südpol-Expedition des Kapitäns Scott.

Außerdem ein reichhaltiger Spielplan aktueller Neuaufnahmen.

2831

## Natürliche Mineralwässer

garantiert frische Füllungen

Mutterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen echte Badesalze und Bademoore, empfiehlt das

## Hauptdepot natürlicher Mineralwässer Mohren-Apotheke

Dresden-A., Pirnaischer Platz. Tel. 3216 und 3232. Freie Zusendung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter billigster Berechnung der Verpackung. Direkt oder durch die Apotheken und Drogenhandlungen.



## Pleureusen

d. s. Straussfedern mit angeknüpftem Saum

25 cm lang 3 Stk.	55 cm lang 25 Stk.
35 " " 6 Stk.	60 " " 30 Stk.
40 " " 9 Stk.	65 " " 36 Stk.
45 " " 15 Stk.	70 " " 48 Stk.
50 " " 18 Stk.	

Anderer Arten von Straußfedern hängig am Vorrat. In Aufträgen immer das meiste und feinste, keine feinsten Blüten. Jedes Jahr 25000 Sendungen ergebend. Kommt im Sommer, Seiten- u. Hintergebäude p. bis IV. Etage.

Hesse, Schaufelstr.



**Gartenmöbel  
Korbmöbel  
Unvergleichliche Auswahl  
Billigste Preise  
Reimann  
Pragerstr. 25**

2830

## Wasserstände der Elbe und Moldau.

Subwois Moldau Brandeis Weinf. Leitmeritz Küstj. Dresden							
18. April Null	- 6	+ 48	+ 56	+ 24	+ 53	- 93	
19. April	- 2	- 12	+ 44	+ 45	+ 20	+ 48	- 98

**Kunst und Wissenschaft.**

**Königl. Schauspielhaus.** (Arthur Schnitzlers „Liebelein“.) Neben dem furchtbar gewaltigen Stimmungsbild aus den Tagen des Bastillesturms, neben dem „Grünen Kalab“ ist „Liebelein“ das einzige unter den Dramen Arthur Schnitzlers geblieben, dem ein über kurze Theaterjahre hinaus dauernder Wert zukommt. Da die Dresdner das Werk im Residenztheater schon vor als 15 Jahren sehen konnten, da ihnen später auf der gleichen Bühne die Gestalt der Kaiserstochter Christine in der unvergesslichen Verkörperung durch Agnes Sorma und in der minder echten, aber immerhin beachtenswerten Auffassung einer Irene Kriech entgegengetreten ist, so lagen zwingende Gründe, das wienische Schauspiel jetzt als Neuheit im Königl. Schauspielhaus zu bieten, wohl nicht vor, es möchte denn erzwungen worden sein, daß in einem Theater, das Ausdruck dramatischen Zeitalters sein will, Schnitzlers blühendes Werk nicht fehlen dürfe, oder daß eine besonders glückliche Zusammenfügung der Künstlergilde die Gewähr für einen glänzenden Beweis der Leistungsfähigkeit unserer Hofbühne zu bieten vermöge. Der eine Grund läßt sich gewiß anerkennen; aus der Hochflut dramatischer Erzeugnisse innerhalb der letzten zwanzig Jahre hebt sich „Liebelein“ wie eine kleine Galtig heraus. Aber die Bedingungen für eine in echt wienischer Fluidum getauchte Aufführung im Königl. Schauspielhaus sind augenblicklich nicht vorhanden. Das Residenztheater mit seinem vorwiegend österreichischen Personal hatte es in jenen Zeiten, da es sich noch mehr als jetzt seiner volkreuerischen Pflichten bewußt war, leichter, den Lokaltönen zu treffen. Janda als Violinist Weinring wirkte unmittelbar, während Hanns Fischer nicht aus Intuition, sondern aus reifem Kunstverständnis seinen rührend selbstlosen, um das Lebensglück betrogenen alten Mann gestalten mußte. Daß er dem alten Musiker noch so viel Lebenswahrhaftigkeit verlieh, erlante man als Zeichen seines Berufsgeistes gern an. Eine ungetrübte Freude gewährte das Paar der Leichtlebigen, Rudolph Weinmann und Földi Müller (Theodor Kaiser und Mizzi Schlager). Weinmann war in seinem Element wie nie zuvor, gutmütig und stivol, unsentimental und doch nicht hart. Mit der Gewinnung des Földi Müller hat die Königl. Generaldirektion einen vortrefflichen Griff getan. Das Soubrettenhafte gelingt der Dame über alles Erwarten gut. Wie fiel sie aus der Rolle. Vor Bierths Talent muß man Hochachtung haben und doch unumwunden gestehen, daß er einen Fritz Lobheimer nicht farblich genug darstellte. Auch nicht einen Funken wienischer Weisheit konnte man bei ihm verspüren. Mit unglücklichen Erinnerungen hatte Alice Verden zu streiten. Daß sie eine Christine nach des Dichters Wunsch gewesen sei, wird sie kaum selbst glauben. Aber sie interlokierte und machte die Figur nicht zu einer Unmöglichkeit. Jda Bardou-Müller erschien nicht übel, allerdings beherrschte sie die Mundart nicht völlig.

Das Stück und namentlich die Darsteller des Gegenstücks errangen sich starken Beifall. K. R.

**Clavierabend.** (Richard Fuchs.) Der Konzertgeber ist als Dirigent des Dresdner Männergesangsvereins und Organist beim musikalischen Dresden beglaubigt. Offenbar lag es ihm jetzt daran, auch seine Visitenkarte als ausübender Künstler abzugeben. Daß er es mit einem ganzen „Beethovenabend“ tat, stellt seinen Intentionen als Pianist das beste Zeugnis aus. Aber mit einem Lamosid in die Schranken zu treten, ist kein Kleines. Dieser Künstler hat es richtig erfaßt, daß man bei dem heutigen Massenangebot an eheuten zu erfolgen kommt, wenn man sich spezialisiert. Richard Fuchs stellt dazu vermutlich in einer zu weit ausgedehnten musikalischen Praxis. Wir taxieren z. B., daß er ein guter Lehrer sein müsse. Sein Spiel weist darauf hin. Es hastet ihm etwas Akademisches an. Ein hartes Innenleben gibt es nicht kund. Es hält sich mehr an die Umrisse, als daß es sich in Feinheiten auslebt. Aber der solide, tüchtige Musiker wird allenthalben erkannt. Zur F-moll-Sonate, Nr. 1 des Haydn gewidmeten op. 2, reichten seine Fähigkeiten am erschöpfendsten aus. In den übrigen Werken blieb es jedoch bei schönen Einzelindrücken, wie sie eben ein aus guter Schule (Kleines) kommender Musiker immer zu erzielen vermag. Und Fuchs führte zum Teil schweres Geschütz ins Treffen, so die Waldhornsonate und die Appassionata. Sollte er mit dem Clavierabend vor allem seine facultas docendi beweisen, so hätte er besser getan, ein gemischtes Programm aufzustellen. Beethovenpieler zu sein, dazu bedarf es der besondern Vererbung bei souveräner Verrückung der Technik und des Gedächtnisses. D. S.

**Wissenschaft.** Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Die hiesige Universität darf nunmehr als gesichert gelten, nachdem die vereinigten Rechts- und Finanzausschüsse der Stadtverordnetenversammlung sich für die Annahme des vom Magistrat vorgelegten Vertrages erklärt haben. Der Bedarf des Ordinarius stellt sich auf rund 1.500.000 M. Dabei sind nicht eingerechnet die Aufwendungen, welche die Stadt ohnedies für ihre Krankenanstalten zu machen hat. Als Bedingung stellten die Ausschüsse den Nachweis eines Kapitals von rund 7 Mill. M., das vorhanden ist, da die bis jetzt gemachten Stiftungen die Höhe dieser Summe bereits erreicht haben. Die Stadtverordnetenversammlung wird am nächsten Montag über die Universitätsfrage sich entscheiden. Als prinzipielle Gegner gelten nur die 22 Sozialdemokraten unter den 70 Stadtverordneten.

Aber die Wirkungen des Thorium X, einer bisher unerprobten stark radioaktiven Substanz, machten auf dem in Wiesbaden tagenden Deutschen Kongress für innere Medizin die bekannten Kliniker Bis, Kraus (Berlin) und v. Noorden (Wien) sehr bemerkenswerte Mitteilungen: Das Präparat wird von den Auerchen Glühlichtwerten gewonnen. Es ist so enorm radioaktiv, daß schon ganz verdünnte Lösungen die stärksten photographischen Wirkungen hervorrufen. Es grenzt ans Wunderbare, welche außerordentliche

Veränderungen im menschlichen Körper nach Einführung des Thorium X hervorgerufen werden. Es wird übereinstimmend berichtet, daß Thorium X die Zahl der weißen Blutkörperchen vermindert, den Blutdruck beträchtlich senkt, den Stoffwechsel in einer bis er unbekanntem Maße anregt, den Atmungseffekt und die Herzarbeit steigert. Von Krankheitszuständen wurde insbesondere die Leukämie in einer Weise beeinflusst, die sogar schon der bekannten Röntgenstrahlung weit überlegen ist. Auch die unheilbare Blutentmischung (perniziöse Anämie) ließ sich in einem Fall überraschend günstig beeinflussen. Die Reizstoffe der Redaille ist freilich, daß die außerordentliche Menge strahlende Energie, die den Patienten einverleibt wird, auch Schädigungen herbeiführen kann.

Die Entsendung einer Deutschen Tiefsee-Expedition fordert Dr. Alfred Weg, Abteilungsleiter am Berliner Museum für Naturgeschichte, in einem Aufsatz, der in der „Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde“ die Tätigkeit des Berliner Instituts behandelt. Im Hinblick auf die Größe der Aufgabe, durch systematische Untersuchungen den Fortschritt der Gezeitenwissenschaften über den Ozean festzustellen und so die Lösung eines der größten Probleme der Physik der Erde anzubahnen, Aufgaben, denen chemische und biologische Fragen von eminenter Bedeutung zur Seite stehen, ist es die Abreise der Deutschen Tiefsee-Expedition heute das dringendste Bedürfnis der Ozeanographie. Wie die englische Challenger-Expedition ihre unsterblichen Erfolge nicht nur dem glänzenden Stabe ihrer Gelehrten, sondern auch dem Umfange verdankt, daß sie reif gewordene Probleme im richtigen Zeitmomente erfasste, so könnte auch jetzt wieder eine solche Expedition die reichsten Ergebnisse ernten.

Der ungarische Minister des Innern schreibt einen Preis von 1000 Kronen für das beste Werk über die Aetiologie des Trachoms aus. Als Einreichungstermin ist der 31. Dezember 1912 bestimmt. (Adresse: Budapest 1, War, Beilagsministerium.)

**Literatur.** Im Hamburger Thalia-Theater fand gestern die neue Komödie „Die Repräsentantin“ des Hamburger Schulmanns Karl Wilhelm Koettiger eine freundliche Aufnahme.

Aus Stockholm kommt die Meldung, daß August Strindberg wieder ernstlich erkrankt ist. Nachdem der Dichter seit einigen Tagen sich unwohl befunden und das Bett gehalten hatte, stellten vorgestern die Ärzte bei ihm eine von einer Magenentzündung herrührende Bauchfellentzündung fest und nahmen sofort eine Operation vor, die glücklich verlief. Der Dichter befindet sich den Umständen entsprechend ziemlich befriedigend. Er ist jedoch sehr schwach und verbrachte die letzte Nacht schlaflos. Er hat heftige Schmerzen. Die Operation wurde in seiner Wohnung vorgenommen, da man ihn nicht für transportfähig hielt.

**Bildende Kunst.** Aus Paris wird gemeldet: Der Bildhauer Arnold Reeb, dessen Wagnisgruppe „Die Verdammten“ aus dem Salon von der Polizei ausgeschlossen wurde, teilt mit, daß diese Maßnahme von der Polizei nicht aus eigenem Antrieb, sondern auf Veranlassung der „Société Nationale des beaux-Arts“ getroffen worden sei. Der Oberbürgermeister von Brüssel, Hr. Adolph Nag, gleichzeitig dortiger Polizeipräsident, habe ihn übrigens in seiner Eigenschaft als Präsident der „Société Royale des beaux-Arts“ in Brüssel erucht, sein Werk auf dem offiziellen Salon dieser Gesellschaft auszustellen, der am 6. Mai eröffnet wird.

Wohl die erste Schule Deutschlands, die den Kinematographen ständig für den Schulunterricht eingeführt hat, dürfte die Volksschule in Jella-St. Blasii (L. A. rängen) sein. Die Schule hat mit großen Kostenaufwand Kinematographenapparate gekauft, die im Geographie- und Naturkundeunterricht verwandt werden.

**Musik.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Am Sonnabend, den 27. April, kommt im hiesigen Neuen Theater das zweifelhafte Musikdrama „Rinon v. Lenelos“ von Michele R. Culambio zur Aufführung. Culambio hat kein „Libretto“ komponiert, sondern, wie es seit der Straußschen „Salome“ so dankbar sich einführt, ein dichterisch wertvolles Drama unmittelbar in Musik gesetzt. In unserem Falle ist es das am Stadttheater bereits im Jahre 1906 aufgeführte Rinondrama des Lyrischdichters Ernsthardt.

Die neue Oper d'Alberts, die in der Bretagne spielt, erhielt den Titel „Liebesketten“.

d'Annunzios „Citta Morta“ und die Tragödie „Phädra“ sollen mit einigen Textmodifikationen in Musik gesetzt werden. Der Musiker Bizetti, dem das Werk übertragen wurde, wollte zur Vorbereitung der Arbeit längere Zeit bei dem Dichter in Arcadon.

Felix Weingartner wird am 26., 28. und 30. April in Paris drei Konzerte dirigieren, in denen er mit dem Colonne-Orchester und einem großen Chor das Requiem von Verdi, den Messias von Händel und die Misa solennis von Beethoven zur Aufführung bringen wird. Allgemein sieht man in diesen Konzerten eines der bedeutendsten musikalischen Ereignisse des Winters und erwartet den Meister mit größter Spannung.

Der Innsbrucker Musikverein, der im Jahre 1818 gegründet wurde, hat sich ein eigenes Heim errichtet. Der Monumentalbau, dessen Baurod sich an die heimische Tiroler Weise anlehnt, macht einen stattlichen Eindruck. Das Festkonzert bestritt der Pianist Prof. Josef Fendler-Leipzig, wohl der bekannteste Tonkünstler, der aus der Schule des Innsbrucker Musikvereins hervorgegangen ist.

Für das Wiener Konzerthaus wurde eine Riesenorgel erbaut, die 113 Register, verteilt auf fünf Manuale und ein Pedal, erhalten soll. Das Orgelwerk, das 8000 Pfeifen umfaßt, wird zu den größten der Welt gehören. Es sollen im ganzen dann sieben solcher Riesenorgeln existieren.

Ein Denkmal für den Komponisten der „Filia hospitalis“, Otto Erb, soll in Heidelberg errichtet werden. Otto Erb starb vor einigen Jahren in Heidelberg, wo er auch seinen Wohnsitz lange Jahre gehabt hat. Von seinen vielen Liedern seien noch genannt

„Student sein, wenn die Reichen blühen“ und „Heidelberg du Jugendbrunnen“. Ein Kreis seiner Verehrer, darunter Altmann Schumacher aus Godesberg (die „Lindenwirtin jung und schlant“) erklärt jetzt einen Aufruf zur Sammlung für einen Gedenkstein.

**Theater.** Aus Moskau meldet man: Die Oedipus-Inszenierung Max Reinhardts mit Moissi als Oedipus hatte einen großen Erfolg. Der Zirkus war überfüllt.

Der Aufführung der „Aida“ am Fuße der Pyramiden soll nun eine der „Zauberflöte“ folgen. Der Münchener Regisseur Karl Guttenberger-Peter wird die Leitung der Aufführung übernehmen.

\* Wie bereits mitgeteilt, wird der Kunstschriftsteller Dr. Paul Marx aus München demnächst einen Vortrag halten, der auf Gründung einer „Musikalischen Volksbibliothek“ abzielt. Ähnlich wie die öffentlichen Bibliotheken einwandfrei, gute Literatur jeder Art der Allgemeinheit zur Verfügung stellen, so will auch die musikalische Volksbibliothek durchgelesenes Notenmaterial der verschiedensten Gattungen und gebiegene, belehrende und unterhaltende Bücher und Schriften über Musik jedermann unentgeltlich oder gegen eine geringe Einschreibgebühr bieten. Sie verfolgt im weiteren die Zwecke, dem Musikliebenden durch Vereinfachung eines in jeder Beziehung verlässlichen Unterrichtsstoffes zu Hilfe zu kommen, dem unbemittelten Musikschüler Ausbildung und Fortkommen zu erleichtern, sowie dazu beizutragen, daß die Kenntnis der in unseren Tagen geschaffenen gehaltvollen Tonwerke aller Richtungen rascher in weitere Kreise dringe, als dies bisher möglich war. Auch lassen sich weitere gemeinnützige Einrichtungen, die auf die Förderung künstlerischer und musikalischer Kultur abzielen, an die musikalische Volksbibliothek angliedern bez. kann zwischen ihr und schon bestehenden derartigen Einrichtungen (Volkshochschule, Volkshochschule etc.) die förderlichste Verbindung hergestellt werden. Man darf wohl mit Sicherheit erwarten, daß auch die Behörden und die Kunstfreunde der Stadt Dresden, die sich schon verschiedentlich an die Spitze volkstümlicher Kunstpflege in Deutschland stellte, auch dem jetzt vorbereiteten gemeinnützigen Unternehmen ihre volle Sympathie und wertvolle Hilfe zuwenden werden! Näheres über den Vortrag am Sonntag in den Inseratenteilen der hiesigen Tageszeitungen.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

\* Im Residenztheater geht am morgigen Sonnabend nachmittags bei ermäßigten Preisen das Schauspiel „Alte Heideberg“ in Szene, abends wird die Operette „Der Bettelstudent“ aufgeführt. Am Sonntag nachmittags wird ebenfalls ermäßigten Preisen die Operette „Die Fiebermaus“ gespielt, abends findet eine Wiederholung der Operette „Heimliche Liebe“ statt.

\* Die Direktion des Zentraltheaters hat das Berliner Lessingtheater zu einem zweitägigen Gastspiel, das am 30. April und 1. Mai stattfindet, gewonnen. Das Lessingtheater unterbricht eine nach Prag und Wien gehende Gastpieltournee an den genannten beiden Tagen in Dresden und bringt im Zentraltheater unter Leitung des Direktors Dr. Otto Brahm in der Dreimalbesetzung Dienstag, den 30. April, Gerhart Hauptmanns „Friedensfest“ und Mittwoch, den 1. Mai, desselben Verfassers „Katten“ (für Dresden Novität) zur Aufführung.

\* Sonnabendbesucher in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. Max Regier: Introduction und Passacaglia in D-moll für Orgel. 2. Georg Sierling: „Zwischen, ihr Himmel, jubelt, ihr Lüfte!“ (Plandis coeli), für fünfstimmigen Chor, Werk 66, Nr. 2. 3. Georg Friedrich Händel: „O hört ich Jubel ha!“ Sopranarie aus dem Oratorium „Johanna“. 4. Die Sonne sich auf's schönste schmückt und wieder durch das Blau blüht, Wechselgesang, Tonart von G. Crivellus. 5. Joseph Haydn: „Nun deut die Fied das frische Grün“, Sopranarie mit Rezitativ aus dem Oratorium „Die Schöpfung“. 6. Georg Sierling: „Herr, auf den Höhen öfne die Duellen“, fünfstimmiger Chor, Werk 79, Nr. 2. — Mitwirkende: Der Kreuzchor. Soli: Gertrud Sacke, Königl. Hofopernsängerin (Sopran); Orgel: Hr. William Eckardt, Organist der Heilandkirche (i. B.). Leitung: Hr. Prof. Otto Richter.

\* Motette in der Frauenkirche Sonnabend, den 20. April, nachmittags 4 Uhr. 1. Alfred Döttinger: Freie Phantasie für Orgel. 2. Georg Sierling: „Du gabst dem ewigen Geist die arme Hülle“, opus 75, Nr. 2, fünfstimmiger Chor. 3. Johann Sebastian Bach: „Reinem Hirten bleib ich treu!“ Arie für Sopran und Orgel aus der Kantate über Paul G. rhardt Lieb: „Ich hab' in Gottes Herz und Sinn“. 4. Chorspiel und Gemeindegesang: 157. 1. 5. Philipp Emmanuel Bach: „Gottes Größe in der Natur“. Solo für Sopran und Orgel. 6. Wo Seher: „Frühlingsnacht mit süßem Schauern“, geistliches Chorlied. Solistin: Fr. Luise Hammer, Konzertsjängerin (Sopran); Orgel: Hr. Alfred Döttinger. Leitung: Hr. Paul Schöne.

**Mannigfaltiges.**

**Aus Sachsen.**

\* Von dem vom Königl. Statistischen Landesamt alljährlich bearbeiteten „Verzeichnis der Märkte und Messen“ ist die Ausgabe für 1913 soeben erschienen. Das Werk enthält wie bisher außer den Angaben für das Königreich Sachsen auch die für die angrenzenden reichsdeutschen und österreichischen Gebiete. Bereits vor zwei Monaten ist der „Normalkalender“, gleichfalls eine jährliche Veröffentlichung des Statistischen Landesamts, für 1913 ausgegeben worden. Die Bearbeitung des Kalenders war wieder dem Student Prof. Dr. Hoffmann in Dresden übertragen. Beide Werke sind durch den Kommissionsverlag von C. Heinrich in Dresden zu beziehen, ersteres um 50 Pf., letzteres oder beide zusammen um 1 M.

S. E. K. Zu den Bahnbrechern der jetzt beabsichtigten Einführung der obligatorischen Mädchenfortbildungsschule mit Haushaltungunterricht muß man zweifellos die Wanderlocher rechnen, die seit nunmehr über zehn Jahre vom Landesverein für Innere Mission, der dazu von Ihrer Excellenz Frau v. König-Rölling angeregt wurde, in Sachsen abgehalten werden. Es will doch etwas sagen, daß in diesem Zeitraum (Oktober 1901 bis Ende 1911) in 208 sächsischen Orten (55 Städten, 153

**Dörfern** 377 solcher Wanderschulturne stattgefunden haben, in denen nahezu 10000 junge Mädchen, ja auch junge Frauen, in der Herstellung einer nahrhaften, schmackhaften und dabei billigen Hausmannskost von tüchtigen Lehrkräften unterwiesen worden sind. Wie manchem Mädchen, das als Fabrikarbeiterin oder sonst gewerblich tätig, nicht die Möglichkeit hatte, im Hause die nötigen wirtschaftlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sich anzueignen, ist auf diese Weise Gelegenheit gegeben worden, sich für die Ehe die unentbehrlichen Grundlagen anzueignen. Besonders stark war die Nachfrage nach Wanderschulturnen im Jahre 1911, in dem allein 66 Kurse, davon 56 in Sachsen, abgehalten werden mußten, an denen 1395 Schülerinnen teilnahmen; davon waren 337 in Fabriken, 135 in sonstigen Gewerbebetrieben, 112 in Haus- und Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, während 811 als sogenannte „Hausdöchter“ dem kleinen und mittleren Bürgerstande angehörten. Die Unternehmer der Kurse waren meist Frauenvereine, die hier ein schönes Feld gemeinsamer Wirksamkeit haben. Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Glauchau, und neuerdings auch in dem der Amtshauptmannschaft Bautzen ist je eine Wanderschulturne einständig angeordnet, im übrigen stellt der Landesverein für Innere Mission die Lehrerinnen für diese Kurse, zu deren Ausbildung er ja das Haushaltungslehrenseminar in Dresden-Gruna unterhält. Da der Entwurf des neuen Volksschulgesetzes für die Einführung der obligatorischen Mädchenfortbildungsschule eine Frist von fünf Jahren vorsieht, so haben die Wanderschulturne noch ein großes Arbeitsfeld vor sich, ehe sie als glücklicherweise überflüssig geworden ihre Tätigkeit einstellen können. Alles Nähere über die Veranstaltung eines Wanderschulturnes ist durch die Geschäftsstelle der Wanderschulturne des Landesvereins für Innere Mission in Dresden-N., Kaulbachstraße 7, I zu erfahren.

**Leipzig, 18. April.** Die Elektrifizierung der Bahnstrecke Leipzig—Halle ist begonnen worden. Die Aufträge sind den Unternehmern erteilt worden. Die Betriebseröffnung erfolgt voraussichtlich 1914. Landerverkehr ist unzulässig, da die Bahn sich an die jetzige Strecke anlehnt.  
 sk. — Man schreibt uns: Bekanntlich soll Leipzig durch den Bau des Elster—Saalekanals einen durchgehenden Schiffverehr mit Hamburg erhalten. Die Anlage des Kanals und seine Unterhaltung hatte eine Aktiengesellschaft übernommen, zur Zinsgarantie sich die Stadt Leipzig bereit erklärt. Die Zinsgarantie war indessen nur bis Ende 1912 bewilligt worden, wenn nicht bis dahin der Nachweis erbracht war, daß die beteiligten Regierungen den Kanalbau genehmigt, und Preußen die Regulierung der Saale von Halle bis zur Kanalmitung übernommen hatte. Leider haben sich nun die Verhandlungen sehr schwierig gestaltet und sind bisher noch zu keinem Abschluß gekommen. Die Stadt Leipzig hat daher die Zinsgarantie verlängert, um dem Unternehmen nicht den nötigen Rückhalt zu entziehen. Der Beginn des Verkehrs auf dem Schiffahrtsweg wird wohl noch viele Jahre auf sich warten lassen.  
 sk. — Ein gefährlicher Gauner, der bereits mit Erfolg in Leipzig aufgetreten war, wurde jetzt in Frankfurt a. M. unschädlich gemacht. Der 52jährige „Agent“ Franz Schröder hatte in Leipzig im letzten Dezember als Sekretär Paul Körner eine luxuriöse Wohnung gemietet und sich Auswahlforderungen von wertvollen Brillanten kommen lassen, mit denen er dann spurlos verschwand. In Frankfurt wollte er jetzt einem Juwelier Pretiosen im Werte von 11000 M. abschwindeln, er wurde aber noch zur rechten Zeit entlarvt und in Haft genommen.  
 w. Delenitz, 18. April. Der achtjährige Sohn des Bäckermeisters Troll von hier kam dadurch um sein linkes Auge, daß ihm ein anderer Knabe beim Spiel mit einem Pfeilgeschöß ins linke Auge traf, das sofort auslief. Die Sehraft des anderen Auges ist gefährdet.

sk. Buchholz i. Sa., 18. April. Am Mittwoch starb in Buchholz im 78. Lebensjahre der Fabrikbesitzer Kommerzienrat F. Oskar Brauer, der Erfinder und Begründer der weltbekannten erzgebirgischen Pappindustrie. Als armer Buchbindergehilfe begründete er vor über 56 Jahren die genannte Industrie, und bei dem 50jährigen Jubiläum im September vorigen Jahres wurde ihm für seine großen Verdienste um die Industrie wie auch um die Stadt Buchholz ein Denkmal gesetzt.  
 w. Verdau, 18. April. Die hiesige Polizei verhaftete gestern den Brunnbauer Popp aus Langenbernsdorf, der mit der Ermordung des Gasthofsbesizers Ungelthum in Ruppertsgrün in Zusammenhang gebracht wird und nach dem Morde verschunden war.  
 sk. Stolpen, 19. April. Ein großes Schadenfeuer hat heute früh in Langenwolmsdorf die Anwesen der Gutsbesitzer Hofmann und Riehsche, die noch mit Stroh bedeckt waren, völlig in Asche gelegt. Bei dem plötzlichen Ausbruch des Feuers konnte Mobilar nicht gerettet werden. Auch die Bergung des Viehes gelang nur mit großer Mühe. Ein Pferd und ein Hund sind in den Flammen ungelommen. Man vermutet Brandstiftung. Hofmann hat alle seine Habe verloren, da er nicht versichert hatte.  
 w. Crimmitschau, 18. April. In der Herberge in Crimmitschau machte sich ein 62 Jahre alter Buchbinder in der Trunkenheit lästig und wurde aufgefordert, das Lokal zu verlassen. Bößlich zog er ein Buchbindermesser hervor und versetzte dem Herbergsvater einen tiefen Stich in die Brust, so daß dieser lebensgefährlich verletzt wurde. Dann ließ sich der rohe Gefelle widerstandslos festnehmen.

**Tharandt, 18. April.** Im Alter von 78 Jahren ist gestern hier Dr. Oskar Oekonomierat Prof. v. Langsdorff gestorben. Er wurde am 17. Februar 1834 in St. Petersburg geboren und besuchte nach dem Besuche des Gymnasiums zu Mannheim und landwirtschaftlicher Praxis in Rheinbayern, Baden und Nassau die Landwirtschaftliche Schule in Weihenstephan, die Technische Hochschule in Karlsruhe und die Universität Jena. Nach beendeten Studium bekleidete er das Amt eines Generalsekretärs der landwirtschaftlichen Vereine für das Großherzogtum Hessen. Im Jahre 1873 wurde er zum Generalsekretär des Landeslandwirtschaftsrats für das Königreich Sachsen gewählt. Von 1880 bis 1905 war er im Nebenamt Dozent für Landwirtschaft an der Tierärztlichen Hoch-

schule zu Dresden und von 1900 bis 1905 Dozent für Land- und Volkswirtschaft an der Forstakademie Tharandt. Auch war er außerordentliches Mitglied der Kommission für das Veterinärwesen. Am 1. Juli 1901 schied er aus dem Landeslandwirtschaftsrat. Der Verstorbene erzielte sich in landwirtschaftlichen Kreisen großer Verehrung. Auch war er Verfasser einer Anzahl Fachwerke. Um die Entwicklung der heimischen Landwirtschaft hat er sich große Verdienste erworben. Sein Wirken wurde auch an Allerhöchster Stelle anerkannt. 1882 wurde er zum Oekonomierat und 1898 zum Geh. Oekonomierat ernannt. 1890 wurde ihm das Ritterkreuz 1. Klasse des Königl. Sächs. Albrechtsordens und 1901 das Ritterkreuz 1. Klasse des Königl. Sächs. Verdienstordens verliehen.  
 w. Neustadt, 19. April. Im benachbarten Langburkersdorf wurde gestern Abend beim Ausschachten von Erdreich in einer Tiefe von einem Meter ein Holzkasten mit Leichenresten aufgefunden. Der Kasten war gut erhalten, dagegen war das Skelett zum großen Teile zerstört. Es wurde ärztlich festgestellt, daß die Leichenereste von einer erwachsenen Person stammen. Ob es sich um ein vor langer Zeit verstorbenes Verbrechen handelt, konnte nicht festgestellt werden. Wahrscheinlich ist, daß es sich hier um einen in den Kriegsvorgängen Zeiten gefallenen Mann handelt, der hier seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

pl. Zwickau. Der Sächsische Landesverband „Wabelsberger“ hält vom 1. bis 3. Juni in unfernt Stadt seine diesjährige (52.) Hauptversammlung ab.  
 pl. Weichselburg. Der Verein zur Beschaffung eines Veteranenheims für das Königreich Sachsen eröffnet am Sonntag, den 28. April, sein hier gelegenes Veteranenheim. Die Feier beginnt nachmittags 3 Uhr und wird in einem Beisein von Veteranenheim und einem Kommer in hiesigen Gasthof „Goldener Löwe“ bestehen.  
 w. Bischofsberga. Nach etwa 1 1/2 jähriger Pause fand hier wieder der erste Viehmarkt statt; die Seuchengefahr hatte die Abhaltung bisher immer vereitelt. Auch dieser erste Viehmarkt litt noch unter den infolge der noch nicht beendigten Seuchengefahr gebotenen Beschränkungen.  
 Dippoldiswalde. Bei der bevorstehenden Besetzung der erledigten Bürgermeisterstelle sind in die engere Wahl genommen die Kandidaten Dr. Martin Wöhme in Leipzig, Dr. Reinhard Eberth in Dresden, Arno Julius Hoppe in Chemnitz und Ernst Walter Zahn in Freiberg.

**Aus dem Reiche.**  
 München, 18. April. Prinz und Prinzessin Georg von Bayern hielten heute, von Kussien und Rosenheim kommend, um 1/2 12 Uhr ihren feierlichen Einzug in München.  
 Wirballen, 18. April. Die Verhaftung des Königl. Grenzkommissars Dreßler ist unter dem Verdacht der Spionage erfolgt.  
 Duisburg, 18. April. Auf der Feste Vohberg der Gewerkschaft Deutscher Kaiser wurden neun Arbeiter erschossen. Drei waren sofort tot, zwei wurden schwer und zwei leicht verletzt.  
 Bitterfeld, 18. April. Das Luftschiff „P. L. XIII“ hat heute früh die offizielle Abnahmefahrt mit der japanischen Kommission an Bord geleistet. In der Gondel befanden sich im ganzen sieben Personen, darunter der Führer Oberleutnant Stellung und zwei japanische Offiziere. Die vorgeschriebene Höhenfahrt von 1200 m wurde bei einer Windstärke von 15 bis 17 m gut ausgeführt.  
 Bayreuth, 18. April. In Ostau ist eine aus acht Personen bestehende Gutsbesitzerfamilie nach dem Genuße von Milch und Kuchen unter Vergiftungsercheinungen lebensgefährlich erkrankt. Ein Kind ist bereits tot.

**Aus dem Auslande.**  
 Paris, 18. April. Zu der Spionageangelegenheit Zimmerle wird aus London gemeldet, daß auch bei mehreren Arsenalarbeitern, die im Schiffbau beschäftigt sind, Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden. Eine weitere Verhaftung soll unmittelbar bevorstehen.  
 St. Petersburg, 18. April. Auf der Neva herrscht Eisgang.  
 Memphis, 18. April. Ein Bruch des Schuttdammes des Mississippi unterhalb von Kosobale und ein anderer am Arkansasfluß haben die durch die Überschwemmungen in Mitteldeutschland Verstorbenen um 25000 Menschen vermehrt. Die Lage Tausender von Obdachlosen ist traurig, viele sind seit Tagen ohne Nahrung. Die Eisenbahnen sind abgeschnitten.  
 St. Johns (Neufundland), 18. April. Hier ging in der letzten Nacht das Gerücht, daß der kanadische Regierungsdampfer „Carl Grey“ mit 200 Personen an Bord bei Cap Race gesunken sei. Die Telefontestation in Cap Race erklärt, darüber keine Nachricht zu besitzen; sie hält das Gerücht über den Unglücksfall für unglaubwürdig.

**Jagd und Sport.**  
 \* Nachdem letzterer Sonnenschein die Radrennbahn hinter dem Großen Garten bestrahlt, macht sich auch wieder reges Leben bemerkbar und neue Hoffnungen für das Zustandekommen des zweimal abgelegten Rennens werden dem Rennteilnehmer und Fahrer. Das einzig in seiner Art großzügig angelegte Rennen wird nun doch noch eine Massenversammlung auf der Rennbahn zur Folge haben und allen Sportsfreunden einen genussreichen Tag verschaffen. Der Katalog ist heute unferntig der betriebliehen amerikanischen Dauersieger Collins, der erstmalig in Deutschland hinter Motor fahren wird, und wenn seine Konkurrenten nicht ganz energielose Anstrengungen machen, wohl auch als Sieger hervorgehen wird.  
 \* Regatten der kleinen Motorboote. Das Preisausreiben des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club, e. V., München, für die Schaffung eines 1000 M. Motorbootes hat ein ausgezeichnetes Ergebnis gehabt und darf als ein voller Erfolg der ins Auge gefassten Bestrebungen bezeichnet werden. Auch das Ausland ist mit einigen Projekten vertreten. Der A. D. A. C. wird nun den einzelnen Konstruktionen Gelegenheit geben, ihre praktische Verwendbarkeit und Leistungsfähigkeit der großen Öffentlichkeit vorzuführen. Der Klub veranstaltet zu diesem Zwecke in diesem Jahre drei Motorboot-Regatten. Die erste findet am 22. und 23. Juni auf der

Gavel, die zweite am 7. Juli auf der Elbe bei Dresden statt. Die dritte wird August oder September auf dem Chiemsee in Oberbayern vor sich gehen. Außer wertvollen Preisen gewährt der Club seinen teilnehmenden Mitgliedern auch Freizeiterleichterung für den Transport der Motorboote. Das Präsidial- und Sportbureau des A. D. A. C., München, St. Annaplatz 7, gibt Interessenten gern die Adressen derjenigen Firmen bekannt, deren Wettbewerbe von der Prüfungskommission anerkannt worden sind.  
 Berlin-Grunewald, 18. April. I. Kranzried-Mennen, 5000 M. 1200 m. Dr. F. Soltmanns Herbert (R. Künin) 1. Dr. Kirjes Königsleutnant (G. Teichmann) 2. Dr. K. S. Cps (Jensich) 3. Tot: 20: 10. Platz: 14, 23, 26: 10. — II. Elbe-Gurden-Mennen, 4500 M. 2400 m. Dr. v. Danemanns Galvani (Weichaupt) 1. Dr. Schmiedes Ed. Wiel (Bastian) 2. Dr. F. v. Jodeling's Barabe (Strom) 3. Tot: 45: 10. Platz: 16, 18: 10. — III. Pirat-Mennen, 5000 M. 1600 m. Rgl. Hauptgeß. Grabig's Lotzley (F. Bullock) 1. Dr. Bischoffs Mannfeld (Evans) 2. Dr. Granows Midair (W. Bullock) 3. Tot: 19: 10. Platz: 15, 23: 10. — IV. Frühlings-Mennen, 7300 M. 1200 m. Frhrn. Hans v. Reichsachs Lily (Schugob) 1. Rgl. Hauptgeß. Grabig's Lotzley (F. Bullock) 2. Dr. Frhrn. Bergs Lombardi (Evans) 3. Tot: 48: 10. (Stall Reichsachs). Platz: 29, 14: 10. — V. Stern-Tagdrennen, Ehrenpreis und 7000 M. 4000 m. Prinz Lutz's Tod (Dr. Rieck) 1. Dr. v. Sydow's Horefather (Bel.) 2. Dr. F. v. Jodeling's Eva King (Dr. St. Gold) 3. Tot: 46: 10. Platz: 14, 22, 13: 10. — VI. Schneeglöckchen-Handicap, 6200 M. 1600 m. Dr. v. Schmiedes Hain (Rane) 1. Fürst Hohenlohe-Öhringens Kalif (Sandmann) 2. Dr. Weiler's Waterman (Hohenloher) 3. Tot: 61: 10. Platz: 27, 48, 86: 10. — VII. Vitellius-Handicap, 4200 M. 3000 m. Dr. Gendels Regina (Lortie) 1. Dr. G. Kettes Oden Hain (Fintin) 2. Dr. Kirjes Toma (Gröschke) 3. Tot: 19: 10. Platz: 12, 15: 10.  
 sk. Leipzig, 18. April. Die erste Leipziger Flugveranstaltung dieses Jahres findet vom 2. bis 5. Mai auf dem Finkenbühlener Flugplatz statt. Es sind nur Flugzeuge deutscher Herkunft und reichdeutsche Piloten zugelassen. Der erste Flugtag bringt ein Ausschreibungsfliegen, der zweite und dritte Tag Dauerflüge, und der letzte Tag den dreimaligen Rundflug um Leipzig. Die preisgekrönten Flugzeuge sollen dem Reichsministerium zum Ankauf empfohlen werden. — Auch in Jüdau finden am 11. und 12. Mai Schau- und Überlandflüge statt, zu denen die hiesigen Kollegen 3000 M. bewilligt haben.  
 Paris, 19. April. Der Flieger Buffon ist gestern von Pau mit Zwischenlandungen nach St. Et. geflogen und hat mit diesem 730 km langen Fluge den Preis für die längste an einem Tage zurückgelegte Strecke gewonnen.

**Schiffsnachrichten.**  
 \* Hamburg—Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 21. April Postd. Batavia, 25. April Postd. President Grant, 2. Mai Postd. Amerika, 4. Mai Postd. Deutschland, 9. Mai Postd. Cincinnati, 16. Mai Postd. Kaiserin Auguste Victoria, 18. Mai Postd. President Lincoln, 25. Mai Postd. Victoria, Nach Boston: 20. April Postd. Germania, 9. Mai Postd. Boemia, Nach Baltimore: 20. April Postd. Boemia, 9. Mai Postd. Boemia, Nach Philadelphia: 22. April Postd. Barcelona, 5. Mai Postd. Prinz Oskar, Nach New Orleans: 30. April Postd. Goerde, Nach Kanada: 26. April Postd. Köln, Nach Westindien: 24. April Postd. Sicilia, 27. April Postd. Bolivia, 3. Mai Postd. Graecia, 4. Mai Postd. Grunewald, 6. Mai Postd. Schwarzburg, Nach Mexiko: 3. Mai Postd. Pyramide, 3. Mai Postd. Spreewald, Nach Ostasien: 24. April Postd. Sambia, 3. Mai Postd. Sicilia, 10. Mai Postd. Fürst Bismarck, Arabisch-Perischer Dienst: 26. April Postd. Neomedea.  
 \* Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Dresden, Broger Straße 49.) Gießen 16. April in Bremerhaven, Gießen 17. April Dover post, Wüzburg 16. April in Bahia, Derflinger 17. April von Bremerhaven, Prinz Ludwig 17. April in Hongkong, Prinz-Regent Luitpold 17. April von Marzelle, Ostfriesland 16. April in Sydney, Prinz Eginmund 17. April in Sydney, Göttingen 17. April von Sydney, Nord 17. April von Genua, Prinz Heinrich 17. April von Alexandria, Fiedelberg 17. April in Antwerpen, Kaiser Wilhelm II, 17. April von Cherbourg, Hannover 17. April in Philadelphia.

**Tageskalender.** Sonnabend, den 20. April:  
**Königl. Opernhaus.**  
 Oper in vier Akten. Musik von W. A. Mozart.  
 Graf Almaviva D. Jador Bartolo, Arzt G. Gottmann  
 Die Gräfin M. Siems Basilio S. Häbiger  
 Cherubin M. Kapluzzio, Richter G. Lange  
 Figaro E. Remold Antonio, Gärtner H. Büffel  
 Susanna E. v. Catopul Barbarina, Tochter G. Sackje  
 Marceline J. v. Cavanne  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/11 Uhr.  
 Sonntag: **Nida.** Anfang 1/8 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus.**  
 Liebeslied.  
 Schauspiel in drei Akten von Arthur Schnitzler.  
 Hans Weiring H. Röcher Fritz Lobheimer H. Wierth  
 Christine, Tochter A. Berden Theodor Kaiser H. Weinmann  
 Waj Schlager H. Müller Ein Diener A. Weinert  
 Katharina Binder J. Harbou-W. Ein Diener C. Walthes  
 Lina, ihre Tochter E. Beyser  
 Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/10 Uhr.  
 Sonntag: **Die Erziehung zur Ehe.** — **Lebensabend.**  
 tag. Anfang 1/8 Uhr.

**Residenztheater.**  
 Nachmittagsvorstellung (extra ermäßigte Preise):  
**Ni-Heidelberg.**  
 Schauspiel in fünf Akten von Meyer-Hörfer.  
 Anfang 1/4 Uhr. Ende 6 Uhr.  
 Abendvorstellung (gewöhnliche Preise):  
**Der Bettelstudent.**  
 Operette in drei Akten von F. Zell und Richard Gené.  
 Musik von Carl Millöcker.  
 Anfang 8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.  
 Sonntag: **Nachmittags 1/4 Uhr: Die Fiedermann.** — **Abends 8 Uhr: Heimliche Liebe.**

Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Invalidenamt, Seestraße 5 (Telephon 9292).

**Centraltheater.**  
 Gastspiel Wajl Freihardt.  
 Die lustigen Weibchen.  
 Operette in drei Akten von Hildebrandt. Musik von Oskar Strauß.  
 Anfang 8 Uhr. Ende nach 1/11 Uhr.

**Victoriajalon.** Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

zur 74. ginn großen Plätzen Kap. 7 für 19 vom 3 995 G Ausgab künftige und Nach (fortsch konf. teiligte nahme. Bericht Schwä sigen und bereich lichen Antrag dung hi Gen., le Staats über di der Ch jogen d Wege d der Fo werden zu dief beratun erstatte

Beziehun König Novem Interes tage das 1913. willig

den S Anknab

Dr. Tr heilte sid wouen 8 (131 770) Beauf berichte in den auf unie den über New Y unferes mochte n Mehrum der vor auf die K umfangs den Man einen N Douer in famer E wuen G von dem winnes ist infol Bilanz a 150 000 und Ber 10 000 Z dem Sp naten b erzielt a

Der die W durch die über die friegerij Vorleau Kuffellus die Hoffi daranfep Beinn Hausbe woren a hieroon pipiere hatte, kriglich Gleich waren e zu verge bligten S Anleihen nahme erodacht obachtete sich weit ber auf hollen i um 1/ gab nur war im Geld 3/ Wie ist infol Zwanzig Not en Fre Weigen trauser

Landtag.

Die Zweite Kammer trat heute vormittag 1/2 12 Uhr zur 74. öffentlichen Sitzung zusammen, zu deren Beginn Präsident Dr. Vogel der „Titanic“-Katastrophe gedachte und den innigsten Anteil des Hauses an dem großen Unglück zum Ausdruck brachte.

Volkswirtschaftliches.

\* Internationale Weltausstellung zu Gent 1913. Zur Bekleidung dieser Ausstellung, die unter dem Protektorat des Königs der Belgier am 27. April 1913 eröffnet wird...

\* Die am 16. d. M. ausgetretenen, am 1. Oktober 1912 zahlbaren Schuldscheine der zum Wiederaufbau der Kreuzkirche in Dresden im Jahre 1900 aufgenommenen Anleihe werden im Anhangsteil unseres heutigen Blattes bekannt gemacht.

\* Hans Eiß W.-G. für Zugschleppfabrikation, Magdeburg. Erred. Einrückung 2905 M. (i. B. 9502 M.) Vortrag stellte sich das Unternehmen in 1911 auf 1,03 Mill. (1,05 Mill.), wovon 806 378 M. (887 585 M.) für Anleihen und 134 182 M. (131 770 M.) für Abschreibungen abzulösen sind...

\* Berliner Börsebericht vom 19. April. (Zionsbüchse.) Die Meldungen über die Befestigung der Ardennenfront durch die Italiener und die daran sich knüpfenden Erörterungen über die Möglichkeit einer Einziehung der Grenztruppen...

\* Wien, 18. April. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ist infolge der immer häufiger auftretenden Fällungen der Zwanzig-Kronen-Noten beschlossen worden, die zuerst geltenden Noten einzuziehen und durch eine Neuauflage zu ersetzen.

Kanjas M., Argentinier 202-255 M., Kaffraffischer M., Manitoba 251-254 M., Roggen per 1000 kg netto...

Berlin, 19. April. (Produktenbörse.) Weizen per Mai 232,25, per Juli 230,75, per September 209,00. Steigend. Roggen per Mai 194,50, per Juli 197,25, per September 177,50.

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird Sonntag, den 21. April, Verdis Oper „Aida“ mit folgender Besetzung aufgeführt: König — Hr. Erdmann (zum erstenmal), Amneris — Hr. Terzani, Aida — Fr. Siems, Nubens — Hr. Böllgen, Ramphis — Hr. Gottmayer, Amonastro — Hr. Zommer.

Mannigfaltiges.

\* Die Mitglieder der Ersten Ständekammer leisteten gestern 3 Uhr nachmittags einer Einladung des Königl. Kriegsministeriums zur Besichtigung der Arsenalsammlung Folge. Die Führung hatte der Vorstand der Arsenalsammlung Hr. Major Trepler übernommen.

Trautnachrichten.

Berlin, 19. April. Hugo Graf v. Tscholas, Majoratsherr auf Ralswiek, Mitglied des Staatsrats und des preussischen Abgeordnetenhauses, der am 19. April 1837 zu Wehlleben geboren wurde, ist heute vormittag hier gestorben.

Paris, 19. April. Aber den Aufstand in Jës werden weiter folgende Einzelheiten gemeldet. Unter den Offizieren der Kavallerie befinden sich auch vier europäische Offiziere und alle Telegraphenbeamten, von denen drei getötet und einer verwundet wurden. Sie wurden in ihren Wohnungen, nicht wie es ursprünglich hieß, im Telegraphenamt überfallen. Dies zeigt, daß die Aufständischen den Befehlen eines Abteilungsleiters gehorcht haben, der Jës von der Außenwelt abschneiden und die Abwendung von Hilfe verhindern wollte.

Paris, 19. April. Der Ministerpräsident Poincaré äußerte zu einem Berichterstatter des „Gclair“: Ich will mehrere meiner Kollegen haben gefunden, daß unsere Offiziere in Marokko ihre Streitkräfte vielleicht ein wenig zu sehr zersplitterten. Ich habe kürzlich Willard gebeten, den Offizieren in Marokko zu telegraphieren, daß sie ihre Streitkräfte nicht zersplittern, damit sie ihre Truppen in der Hand behalten.

Rom, 19. April. (Agenzia Stefani.) Die Nachricht, daß bei der Flottenmanifestation im Ägäischen Meer ein italienisches Schiff beschädigt worden sei, wird amtlich angelehrt dementiert.

Rom, 19. April. Die Blätter heben hervor, daß die angekündigte Flottenaktion gescheitert ist. Obgleich noch jede Befestigung andauert, ist der Eindruck sehr lebhaft und günstig. Der „Messaggero“ sagt: Die italienische Regierung hat auf das Non possumus der türkischen Thronrede mit einer eindrucksvollen Manifestation in den türkischen Gewässern geantwortet. Italien wolle unmittelbar auf die unverständliche Thronrede des Sultans antworten, auch um Europa zu zeigen, daß der Itali nicht nur in Libyen seine Souveränität nicht schützen kann, sondern daß seine Souveränität sogar an den Küsten seines europäischen und asiatischen Reiches erschüttert ist.

Konstantinopel, 19. April. Der Kriegs- und der Marineminister haben einen großen Teil der Nacht in ihren Büros verbracht. Bis Mitternacht ist kein neuer Zwischenfall gemeldet worden. Ihren Informationen zufolge wurde bis Mitternacht kein Schuß im Ägäis geschossen. Der „Tanin“ glaubt, die Regierung werde mit der Ausweisung der Italiener 24 Stunden warten. Wenn der Angriff wiederholt werden sollte, werde die Regierung die Ausweisung aller Italiener aus Konstantinopel beschließen.

Athen, 19. April. Nach heute hier vorliegenden Nachrichten ist die Insel Ithaka von einem Erdbeben heimgesucht worden. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört. Die Bevölkerung hält sich im Freien auf.

New York, 19. April. Der Augenzeuger des Untergangs der „Titanic“, Georges Braten, schildert das Ende des Kapitans Smith: Dieser stand ganz allein auf Deck. Einmal wurde er von einer Welle niedergeworfen. Aber er erhob sich wieder. Als das Schiff sank, wurde er wieder von einer Welle zu Boden gerissen und nicht mehr gesehen. Die zur Untersuchung des Unglücks eingesetzte Senatskommission begab sich sofort nach der Ankunft der „Carpathia“ in New York nach dem Pier der Cunardlinie, um die Untersuchung zu beginnen.

New York, 19. April. Die Rettung der Überlebenden der „Titanic“ ist dem Umstände zu verdanken, daß der Marconitelegraphist am Bord der „Carpathia“ am Sonntag abend nicht zur gewöhnlichen Zeit schlafen ging und gleich das erste Signal der „Titanic“ auffing.

New York, 19. April. Der Präsident der White Star-Line, Bruce Ismay, erklärte, er werde erst vor der Untersuchungskommission des Senats Aussagen über den Untergang der „Titanic“ machen. Die vier geretteten Offiziere der „Titanic“ sind für die Nacht an Bord des Red Star-Dampfers „Lappland“ gebracht worden. Sie erklärten, sie hätten Order, nur vor der Senatskommission Aussagen zu machen. Präsident Taft hat den Befehl gegeben, alle Flaggen in den Vereinigten Staaten auf Halbmast zu setzen.

Table with lottery results: Hauptgewinne 5. Klasse 161. R. 2. Landeslotterie. (Nachdruck verboten.) Durch Fernsprecher übermittelt, daher ohne Gewähr für die Richtigkeit. 9. Ziehungstag am 19. April 1912.

Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Chemnitz Str. 90.

Table with financial data: Dresden, 19. April. Berlin, 19. April. Paris, 19. April. Wien, 19. April. London, 19. April. New York, 19. April. Various exchange rates and market prices.





Reichstag.

Sitzung vom 18. April 1912.

Vom Bundesrat: die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Dr. Lisaco.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die national-liberale Interpellation betr. den Vollzug des Jesuiten-gesetzes.

Auf Anfrage des Präsidenten erklärte Staatssekretär Dr. Delbrück, daß der Reichsanwalt bereit sei, die Interpellation zu beantworten und sich mit dem Präsidenten über den Tag noch verständigen werde.

Tamit ist dieser Gegenstand für heute erledigt. Über die Wahl des Abg. Weder-Deffen (nl.) beantragt die Kommission die Wiedererhebung. Das Haus beschließt ohne Debatte dementsprechend.

Ein gegen den Abg. Bruchhoff-Jüllichu (fortsch. Sp.) Knebelbescheid Strafvorfahren wird für die Dauer der Session eingekerkelt.

Sodann wird die zweite Beratung des Justizetats fortgesetzt.

Abg. Dr. Selzer (J.): Die Vorarbeiten für das neue Strafgesetzbuch sollten möglichst befristet werden. Dabei muß auch besonders Rücksicht genommen werden auf strenge Bekämpfung der Tierquälerei. Die Resolution der Konservativen auf Schutz der Jugend gegen die Schmutz- und Schundliteratur und gegen die Ausweitung der Kinematographen werden wir unterstützen. Die Vertiefung vornehmlich der Literatur muß auf das allerstrengste verfolgt werden. Bei der Revision der Strafprozessordnung darf sich die Regierung auch nicht vor der Forderung zurückziehen lassen, Richter auch für die Berufungsinstanz zuzulassen. Die jetzt an den Vorarbeiten sollten an dieser Frage nicht scheitern. Zur Nachahmung zu empfehlen ist der Erfolg des preussischen Justizministers, in welchem dem Richter das Recht gegeben wird, Strafauflage bis zu einem Monat zu gewähren. Ebenso ist der Erlaß auf Unterbrechung des Strafprozesses nachahmenswert. Für die neue Zivilprozessordnung muß die Hinzuziehung des Laienlements zum Richteramt in Aussicht genommen werden, sonst hört der Ruf nach Sondergerichten nicht auf. Die Sondergerichte ohne Berufsrichter engen die Unabhängigkeit des Richters immer mehr ein, für den schließlich nur noch Alimonationslagen übrig bleiben. (Weiterer.)

Das Konkurrenzrecht ist dringend reformbedürftig. Die Vereinfachung des Gesetzes muß ebenfalls angestrebt werden. Die Schaffung eines Polizei-Strafgesetzbuchs, wie es Dr. Müller-Meinungen im vorigen Jahre in Vorschlag brachte, dürfte zu weit gehen, da für die polizeilichen Maßnahmen vielfach rein lokale Verhältnisse ausschlaggebend sind. Die Klagen über allzu harte Strafen im Strafverfahren werden auch von meinen Freunden geteilt. (Hört, hört bei den Sozialdemokraten.) Wo brutale Vergehen vorliegen, muß auch brutal gestraft werden; aber die allgemeine Erregung sollte nicht als Strafmittel, sondern als Strafmittel angesehen werden. (Sehr richtig!) Dringend nötig ist die Neuordnung des Strafwesens. Unsere Rechtspflege muß getragen werden vom Rechtsbewußtsein und vom Vertrauen des deutschen Volkes. (Beifall im Zentrum)

Abg. Dr. v. Galtzer (nl.): Die Strafprozessordnung sollte doch in absehbarer Zeit und vorgelegt werden und zwar in einer Gestalt, die alleseitig annehmbar ist. Am dringlichsten wünsche ich die bündige Regelung des Jugendrechts. Wie steht es mit einem Gesetz über die Konkurrenzkauf? Eine Klassenjustiz existiert nicht, das kann ich als Strafrechtler wohl sagen. (Beifall bei den Natl.) Das juristische Studium muß reformiert werden. (Zuruf: Das Professorenamt aber auch!) Wir Professoren haben besonders daran, daß unsere jungen Semester nicht genügend in die Vorlesungen gehen. (Sehr richtig!) Ein großer Wert unserer deutschen Universitäten liegt darin, daß wir nicht nur Lehrer, sondern auch wissenschaftliche Forscher sind, allerdings sind damit gelegentlich auch Nachteile verbunden. Der Schwerpunkt des Studiums muß in den neu eingerichteten „Räumen“ liegen. (Beifall sehr richtig!) Wenn Rezipienten die jungen Juristen nur auf die Fragen des examinierten Professors beziehen, so ist das schlimm und ein Schaden für die juristische Wissenschaft; daß dies aber geschehen kann, ist Ursache der Examinatoren, die immer dieselben Fragen stellen. Da sollte der Staatssekretär auch mal ein Wort mitreden. Am dem juristischen Studium eine glänzende Wendung zu geben, sollte von Reichs wegen an eine Neuordnung der Vorbildung unserer Jugend gegangen werden. Unser altes, gutes humanistisches Gymnasium muß gepflegt werden. (Bravo!) Wollen wir unsern Beamtenstand heben, so müssen wir ihm die allgemeine Bildung stiften. Der Jurist soll auch Kollaborant anderer Fakultäten hören, und die anderen Fakultäten gleichfalls. Zu den anderen Fakultäten gehen die jungen Leute aus Interesse zur Sache, zur Jurisprudenz aber nicht, denn die Letzteren wissen kaum etwas von modernen Staatswissenschaften. (Hört! Hört!) Durch beratigen Fakultätenaustausch bilden wir unsere Beamten am besten aus. Ich bin ein großer Freund des studentischen Verbindungswezens. Meine Kollegen sind auch von Verbindungsstudenten besucht, obwohl ich von 8 bis 9 Uhr morgens, also mitten in der Nacht lese (Große Heiterkeit) Wir sollten den Studenten sagen, zwei oder drei Semester zu hummeln passe nicht mehr für die heutige Zeit. Neben der Jugendfrage sollen sie die Pflicht nicht vergessen, und gerade die Verbindungen können ein gutes Beispiel dafür geben und tüchtige Söhne des Vaterlandes schaffen. (Beifall sehr laut) Auch für die älteren Juristen sollten Kurse eingerichtet werden, um sie aus der öden Tätigkeit des täglichen Lebens wieder einmal herauszuheben. Ein Juristenkongress zwischen Bedeutsamen und Dilettanten, wo es auch ganz nette Menschen geben mag (Weiterer), wäre zu empfehlen. Die Frauen sollten als Schöffe im Jugendgericht zugelassen werden. Die Schöffen und Geschworenen sollten allen Verdächtigungen entnommen werden. Reformbedürftig ist besonders das System des Verwaltungsverfahrens. Es darf nicht mehr heißen: Fiat justitia, pereat mundus! sondern fiat justitia, no pereat mundus! (Beifall sehr laut)

Abg. Rose (fortsch. Sp.): Wir haben heute die Generalbeichte eines Professors gehört. (Große Heiterkeit.) Ich will dem Beispiel als alter Richter nicht folgen. (Weiterer.) Die Justiznovelle darf nicht auf Grund der vorjährigen Sommerkommission angestrebt werden, es muß ein vollständig neues Gesetz geschaffen werden. Ein Teil unserer Wünsche, namentlich hinsichtlich der Jugendgerichtsbarkeit, ließe sich vorweg erledigen. Wenn Dr. Stadthagen meint, im Strafverfahren sei Klassenjustiz getrieben worden, und bei aus dem Volke gewählten Richtern allein werde es anders werden, so bin ich anderer Meinung. Die richterliche Unabhängigkeit muß nach jeder Richtung hin gewahrt werden. Die einzelstaatliche Gesetzgebung darf sich nicht in Widerspruch setzen mit dem Reichsrecht; das muß auch dem preussischen Arbeitshenengesetz gegenüber in Betracht gezogen werden. Wir sollten uns davor hüten, gar zu viele Spezialgesetze zu machen. Wir machen überhaupt viel zu viele Gesetze. (Beifall sehr richtig) Im Zentrum und rechts. Eine Reform des juristischen Studiums ist allerdings dringend erwünscht. Vor allen Dingen muß der junge Jurist gleich in die Praxis eingeführt werden. Unsere zukünftigen Gesetzgebenden Werke müssen darauf gerichtet werden, daß wir in Zukunft fortwährend ausgebildet sind und daß das juristische Bildungswesen reichhaltiger und einheitlicher gestaltet wird. (Beifall bei den Freisinnigen.)

Staatssekretär Dr. Lisaco: Nach den vielen kleinen Änderungen müssen jetzt erst Erfahrungen gesammelt werden, ehe die Zivil-

prozessordnung grundtätlich neu geregelt wird. Natürlich wird und muß eine solche Reform kommen; eine Fülle von Anregungen ist dazu schon da. Zunächst muß aber die Strafprozessreform weiter fortgeschritten sein. Ebenso steht es mit der Konkurrenzordnung. Der Wunsch nach einem außergerichtlichen Zwangsvergleich wird nicht von allen beteiligten Kreisen mit Freuden begrüßt. Wenn wir eine Vorlage bringen, so werden auch Zwangsmassregeln für die Gläubiger einbezogen sein müssen. Das Gesetz über die Konkurrenzkauf, das auf dem Grundlag der bezahlten Konkurrenz beruhen muß, wird dem Reichstag in der nächsten Session vorgelegt werden, ebenso der bereits fertiggestellte Entwurf über die Haftung der Eisenbahnen für Sachschäden. Mehrere andere kleine Reformen, wie die Rechtsanwaltsgebühren, Zeugengebühren und Arbeitsordnungen sind in Vorbereitung. Die Ausführungen Dr. v. Galtzer über die Vorbildung unserer jungen Juristen sind mir ja sehr sympathisch, gehören aber nach meiner Ansicht mehr ins preussische Abgeordnetenhaus, als hierher. Sollten Anregungen seitens der einzelstaatlichen Justizverwaltungen wegen einer Reform der Ausbildung an mich herangetragen, so werde ich gern in dem hier gewünschten Sinne dafür eintreten. Das Strafgesetzbuch ist in keinem allgemeinen Teile fertiggestellt und die erste Lesung des besonderen Teils dürfte von der eingeleiteten Kommission bis Ende dieses Jahres ebenfalls erledigt werden können. Dem Reichstag dürfte dieses große Werk zu Anfang der nächsten Legislaturperiode, also 1917, zugehen. Die vom Abg. Stadthagen vorgebrachten Einzelfälle liegen doch zum Teil anders, als er es geschildert hat. Es ist zu behaupten, daß im Falle Hermann die Schuldigen, kein es Beamte oder nicht, nicht haben ermittelt werden können. Die Strafprozessform und die Strafrechtsreform gleichartig vorzunehmen, ist nicht denkbar; zunächst wird das Strafrecht zu erledigen sein. Das preussische Arbeitshenengesetz vertritt nicht gegen die reichsgerichtlichen Bestimmungen; seine Vorschriften sind analog den in anderen Bundesstaaten bestehenden.

Abg. Polstische (konj.): Wir begrüßen es, daß die rechtliche Seite des Luftschiffwesens endlich geregelt werden soll. Häufig erfolgen jetzt Zusammenstöße zwischen den Richtern und Beteiligten. Dabei spielt vielfach Neidlichkeit der Anwälte eine Rolle. Der Staatssekretär sollte es deshalb nicht unterlassen, Vorbeugungsmaßnahmen dagegen zu ergreifen. Für Seisonierungsprozesse muß eine Verschärfung der Strafbestimmungen eintreten. Die Angriffe des Abg. Stadthagen gegen den Richterstand sind unbegründet. Wir haben volles Vertrauen zur Rechtspflege. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Das glauben wir!) Wir erkennen an, daß der Richterstand unparteiisch und gerecht sein muß, und dieses Vertrauen teilt der größte Teil des Volkes und es wird Ihnen nicht gelingen, durch solche Angriffe dieses Vertrauen zu erschüttern. (Redhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. v. Lojewski (Pole) begründet eine Resolution seiner Partei auf Verbilligung von Tagelohnen an Geschworene und Schöffen und Klage über zu schwere Verurteilung von Vorherrscher. Die harten Urteile Polen gegenüber sind daraus zu erklären, daß die dortigen Richter das Wesen der Bevölkerung und ihre Sprache nicht verstehen und politisch befangen sind.

Abg. Merz (nl.): Die Ausführungen des Abg. Stadthagen waren maßlose Übertreibungen. Wir sind stets für die stärkere Heranziehung des Laienlements zum Amt der Schöffen und Geschworenen eingetreten. Wir wollen keinen Unterschied in der Auswahl bestehen nach Berufsgruppen getroffen wissen. Deshalb stimmen wir auch der Eintragung von Dilettanten in die Listen nicht zu, da die Justiz auch weiterhin das Fundamentum regnum und überhaupt jeglicher staatlicher Ordnung ist. Hieraus wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr verlegt. (Beifall 17 Uhr.)

Arbeiterbewegung.

Zwidau, 18. April. Gestern freiteten im Zwidauer Kohlenrevier von 8537 Grubenarbeitern 4073 oder 47,7 Proz. und von 2964 Tagelohnern 297 oder 10 Proz. Ingesamt bestand n sich also von 11501 Bergleuten 4370 oder 38 Proz. im Ruftande. Im Lugau-Olschiger Revier freiteten am 16. April von 8136 Grubenarbeitern 3481 oder 42,8 Proz. und von 2395 Tagelohnern 144 oder 6 Proz. Ingesamt bestanden sich also von 10531 Bergleuten 3625 oder 34 Proz. im Ruftande.

Paris, 18. April. Der seit dem 27. November 1911 bestehende Streik der Chauffeurs ist beendet. In St. Petersburg, 18. April. (Melbung der St. Petersburg Telegraphen-Agentur.) In den Goldwäschereien der Leugenschaft kam es zu ernstlichen Arbeiterunruhen. Zur Unterdrückung des Aufstandes wurde Militär aufgerufen. Die Soldaten machten von der Schusswaffe Gebrauch, töteten 107 Arbeiter und verwundeten 80.

New York, 18. April. Die Ozeanbahn hat die Lohnforderungen der Lokomotivfahrer abgelehnt. Sie verläuft, plant die Baltimore and Ohio-Bahn die Elektrifizierung der Strecke Baltimore—Pittsburg.

Rannigfaltiges.

Dresden, 19. April.

\* Aus der gefrigen Stadtverordnetenversammlung sei folgendes mitgeteilt: Der Vorstand der Liedgesellschaft hat beschlossen, eine von dem verstorbenen Bildhauer Walthar Einternis geschaffene Marmorbüste des Philosophen Schopenhauer und ein von Bildhauer Albert Gerold hier geschaffenes Marmorrelief des hochseligen Königs Georg anzufaufen und der Stadt Dresden zu übereignen. Die Schenkung soll unter der Bedingung erfolgen, daß die Schopenhauerbüste im Stadtmuseum aufgestellt und das Marmorrelief des Königs Georg im Beratungslokal des König-Georg-Gymnasiums angebracht wird. Der Rat hat beschlossen, die Schenkung unter dem Ausdruck des Dankes anzunehmen. Das Kollegium trat diesem Beschlusse einhellig bei. — Der Vorstand des Ortsvereins Dresden der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft hatte seinerzeit das Kollegium gebeten, dahin zu wirken, daß bei Zusammenkunft von Kommissionen zur Leitung künftig in Dresden stattfindender Kunstausstellungen auch Vertreter jenes Ortsvereins zugezogen werden. Das Gesuch, das vom Kollegium an den Rat abgegeben worden war, wurde im Wortlaut verlesen, ebenso das Rückschreiben des Rates, in dem dieser mitteilt, daß er beschlossen habe, dem Ortsverein zu eröffnen, daß sich der Rat an der Zusammenkunft von Kommissionen der fraglichen Art bisher nicht beteiligt habe und daß er auch für die Zukunft nicht beabsichtige, dies zu tun. Der Vorsitzende des Ortsvereins sei in diesem Sinne beschieden worden. Das Kollegium nahm hiervon Kenntnis. — Wie der Rat auf eine Anfrage der Stadtverordneten mittelst, hängt die Gestaltung des Bebauungsplanes für die Vorstadt Seidnitz so eng mit dem Projekte der Güterbahn zwischen Bahnhof Reid und Vorstadt Striesen

zusammen, daß, solange nicht die Bahnfrage geklärt war, die weitere Bearbeitung des Bebauungsplanes unmöglich war. Von der Führung der Bahn und davon, ob die Bahn überhaupt gebaut wird, hängt die ganze Gestaltung des Bebauungsplanes ab. Erst nachdem der Rat grundsätzliche von der Herstellung einer besonderen Industriebahn abzusehen beschlossen hatte, konnte an der Feststellung des Bebauungsplanes weitergearbeitet werden. Die Planung wird demnächst öffentlich ausgelegt werden. Auch hier von wurde Kenntnis genommen, nachdem Hr. Stadtverordneter Kaufmann Gröhner die Erwartung ausgesprochen hatte, daß die Feststellung des Bebauungsplanes nunmehr bald igt erfolgen werde. — Nach Eintritt in die Tagesordnung nahm das Kollegium u. a. von einem Ratbeschlusse: Das Gesuch des Bezirksvereins für Striehn um Errichtung einer Bürgerschule dort oder Einrichtung von Bürgerschulclassen mangels Bedürfnisses zurzeit abzulehnen" zustimmend Kenntnis. — Das Kollegium genehmigte ferner die Errichtung einer Krankenpflegeschule beim Stadtfrankenhanse Johannstadt. — Über die Errichtung von Versuchsklassen in 15 städtischen Volksschulen, in denen im Sinne der Arbeitsschule unterrichtet werden soll, erhaltete Hr. Schriftführer Kaufmann Braune Bericht und empfahl namens des Finanz-Ausschusses: Kollegium wolle von dem Ratbeschlusse, je eine Elementarklasse von Ostern 1912 ab als Versuchsklasse bei 12 bis 15 Volksschulen einschließlich der bereits bei der XVI. Bürgerschule bestehend n solchen Klassen einzurichten, in der zunächst auf die Dauer von drei Jahren im Sinne der Arbeitsschule zu unterrichten ist, Kenntnis nehmen und dem weiteren Ratbeschlusse, zur Einrichtung dieser Elementarklassen ein Rechnungsweg von 1125 M. auf das Jahr 1912 zu Lasten der Position 42 Nr. 87c des diesjährigen Haushaltsplanes zu billigen und auf die Jahre 1913 und 1914 in den Haushaltsplan einzufügen, zustimmen. — Das Ausschlußgutachten wurde angenommen.

\* Der Sultan verlieh Hrn. Adolf Paderstein, Mitinhaber des Banthaus's Philipp Elmeier, den Redjidi-Orden 4. Klasse.

\* Ein Sachsenfest soll an den letzten beiden Tagen des Juni und am 1. Juli in der sächsischen Ausstellung abgehalten werden. Ihre Erzielung die Frau Oberhofmeisterin Freifrau v. Fied hat das Ehrenpräsidium übernommen. Das großartige Wohltätigkeitsfest soll gewissermaßen als Ersatz für die ausfallenden Margarithentage gelten, und seine Erträgnisse sollen Hilfsbedürftigen in ganz Sachsen zugute kommen. Außer den mannigfachen Darbietungen ist eine mit den wohlsten Gewinnen ausgeschaltete Warenlotterie geplant, die ausschließlich Gegenstände der sächsischen Industrie, des Handwerkes und der Kunst, vornehmlich Gebrauchsgüter enthalten wird. Den Vorsitz hat der Vorsitzende des Verbandes sächsischer Industrieller, Hr. Dr. März gewählt. Die Ausführung der Lotterie wurde dem Invalidenten Dr. Eden übertragen, und si. soll sich infolged von anderen Lotterien unterscheiden, als ähnlich wie bei der vorjährigen Hygiene-Ausstellunglotterie die Käufer von Losen sich gleich an Ort und Stelle die Entscheidung über Gewinn oder Niete holen können. Das Programm der Festlichkeit ist kurz folgendes: Der 29. Juni (Sonntag) steht unter der Parole „Jung-Sachsen“, während der Sonntag ten Charakter eines sächsischen volkstümlichen Festes tragen soll. Es sind hierfür Aufzüge, vollständige Gruppenentwürfe, allgemeiner Tanz im Freien u. geplant. Der Montag soll im Zeichen des sächsischen Liedes stehen, wobei Instrumental- und Vokalensemble die Weisen sächsischer Kompositionen zu Ehren bringen werden.

\* Heute sind 60 Jahre vergangen, seit Inbetriebnahme der Marienbrücke in Dresden, die lang Jahre hindurch sowohl dem Eisenbahn- wie Straßenverkehr gedient hat. Hierdurch war die Verbindung der sächsisch-böhmischen mit der sächsisch-schlesischen und der Leipzig—Dresdner Linie hergestellt. Die Genehmigung zum Bau war unter dem 20. August 1845 erfolgt. Der erste Grund ein wurde am 3. Dezember 1846 g. legt, der letzte am 21. Oktober 1848. Die Baukosten waren auf 907641 Taler veranschlagt worden, es wurden jedoch in Wirklichkeit nur 817000 Taler, mithin 90000 Taler weniger gebraucht. Gesamtlänge des Baues 1742 m. An der Spitze des Königl. Finanzministeriums stand damals Finanzminister Vehr, Abteilungsvorstand war Geh. Rat v. Ehrenstein, während speziell die Bauleitung der Marienbrücke dem Wasserbauinspektor Lohse übertragen war, dem Ingenieur Hauptmann Petes und Bauinspektor Niedrich beigegeben waren. Direktor der sächsisch-böhmischen Eisenbahn war Regierungsrat v. Craushaar, der später als Geh. Finanzrat an die Sächsisch-Böhmischen Staatsbahn in Leipzig berufen wurde. Zur Aufnahme des Eisenbahn- und Straßenverkehrs zeigte sich die Marienbrücke in späteren Jahren als völlig unzulänglich, namentlich war der Straßenverkehr ungemein gehemmt, nach dem die schweren Lastwagen ausschließlich auf die vertriehen worden waren. Erst mit Vollendung der mächtigen Bahnhofsbauten in Dresden-Alttadt und Neustadt treten an Stelle der veralteten Marienbrücke zwei Brücken, von denen die eine, völlig neu erbaut, ausschließlich dem Eisenbahnverkehr zu dienen hat, während der früheren, von der Stadt Dresden erworbenen Marienbrücke nach gründlichem Umbau der Straßenverkehr zwischen beiden Stadtteilen zugewiesen wurde. Dies geschieht seit dem 1. März 1901. Bei der Einweihung der Marienbrücke am 19. April 1852 brachte ein Sonderzug vom böhmischen Bahnhof die königliche Familie und eine große Anzahl geladener Herrschaften nach dem Schloßchen, von wo aus mittelst 34 Equipagen eine Wagenfahrt über die neue Brücke bis zum Eingang zur Otto-Allee unternommen wurde. Hier hatten die hohen Herrschaften auf einer Straße Platz genommen und wurden vom Direktor der sächsisch-böhmischen Bahn, Regierungsrat v. Craushaar begrüßt.

\* Luftschiffe und Flugzeuge und deren weittragende Bedeutung für das Vaterland war das Thema, das gestern abend im großen Saale des Gewerbehuses Hr. Hauptmann v. Funke auf Ver-

eren  
einen  
Über-  
leitung.  
340,00  
150,29  
310,30  
138,13  
203,25  
252,00  
202,50  
241,50  
360,00  
102,09  
222,25  
203,00  
220,55  
210,40  
173,00  
210,00  
130,25  
130,25  
130,25  
130,00  
109,00  
299,00  
194,00  
144,50  
211,75  
189,75  
137,50  
313,75  
218,25  
163,00  
134,50  
108,80  
314,00  
814,0  
427,00  
404,25  
133,80  
77,00  
111,75  
192,00  
137,25  
62,75  
291,50  
279—289  
134,50  
94,90  
238,00  
109,50  
85,10  
134,00  
679—689  
51—51,5  
6,8—7,3

anlassung des Königl. Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt und des Dresdner Flugplatzvereins Reichenberg-Borsdorf behandelte. Auf dem Gebiete der Aviatik gehört den Flugzeugen die Zukunft, führte der Dr. Redner aus, es wäre aber verfehlt, wenn man den Ballon und die Luftschiffe zum alten Eisen werfen wollte. Die Ballons werden wissenschaftlichen Erforschungen dienen, und die Luftschiffe werden ihre Zwecke noch viel mehr ausfüllen, als wie sie es jetzt schon so trefflich tun. Die jetzigen Flieger haben eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 72 km die Stunde, Zeppelin 70 km. Ein Flieger kann ihn also nicht so leicht einholen, umso mehr als die Ausrüstung des Zeppelin sehr gut ist. Nachdem der Dr. Redner kurz die Arten der Luftschiffe beschrieben und sie im Bilde vorgeführt hatte, wies er auf die Fortschritte der Geschwindigkeiten der Luftschiffe und ihre sonstigen verbesserten Leistungen hin. So hat der Zeppelin "Schwaben" in 94 Tagen 18 289 km zurückgelegt und 3061 Personen befördert, "Parseval" hat 15 000 km zurückgelegt und 2286 Personen befördert. Das Luftschiff hat ferner für topographisch-photographische Aufnahmen Wert. Auch für die Kolonien kann es von Bedeutung werden, da das Überfliegen des Urwaldes eine sehr wichtige Sache ist. Das Flugwesen hat sich außerordentlich schnell vorwärts entwickelt. Die ersten, welche die Tragweite der Erfindung erkannten, waren die Franzosen, obgleich Amerika das Mutterland der Technik ist, das aber nicht die Fortschritte gemacht hat, die man erwarten durfte. Doch sind von Amerikanern bemerkenswerte Überlandflüge geleistet worden. Der Franzose Blériot, der Erfinder des Eindeckers, war der erste, der den Kanal überflog, jetzt fliegen alle Augenblicke Flieger von London nach Paris. Als Höchstleistung hat Jouin bereits über 11 Stunden in der Luft zugebracht. Seine Rekordleistung von 723 km ist auch schon übertroffen worden, was allerdings noch nicht offiziell anerkannt ist. Alle Staaten sind sich der großen Bedeutung des Flugwesens für das Vaterland bewusst geworden. In Frankreich gehen die Wogen der Begeisterung handhoch; auch in England macht man Stimmung dafür. Frankreich will sich seine militärische Überlegenheit dadurch sichern, daß es besteht ist, den dauernden Vorrang in der Beherrschung der Luft aufrecht zu erhalten. Es ist mit einer glänzenden Organisation vorausgegangen, die, nachdem der im vorigen Jahre verstorbenen Kriegsminister den Grund gelegt hat, jetzt ausgebaut wird. Gegen Ende des Jahres sollen 344 Flugzeuge vorhanden sein. Die großzügigen Pläne genügen aber dem Volke noch nicht, es bringt selbst, um sie noch weiter auszuhalten, durch Sammlungen große finanzielle Opfer. Aber auch die deutsche Fliegerverwaltung geht in der Erkenntnis der Bedeutung des Flugzeugs für den Krieg vorwärts. Im letzten Kaisermandat sind von den Fliegeroffizieren viele ausschlaggebende Meldungen gegeben worden. Seit der Zeit sind aber weitere Fortschritte gemacht worden. Die Stabilität der Fahrzeuge ist bereits derart, daß die Winde nicht mehr so zu fürchten sind, wie noch im vorigen Jahre. Man fliegt jetzt sehr sicher. Nachdem der Dr. Vortragende die Anforderungen angegeben hatte, die gegenwärtig an die Flugzeuge gestellt werden, wies er auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit von Flugplätzen hin. In mindestens zwanzig deutschen Orten befinden sich deren, Dresden hat noch keinen Flugplatz. Er trat daher warm für die Schaffung eines solchen ein und zwar für das auch von Major Schudi empfohlene Projekt auf Reichenberg-Borsdorfer Revier, von dem er ein Modell in der Abbildung zeigte. Schließlich führte er noch einige der neuesten Flugzeuge im Bilde vor. Mit dem vom Prinzen Heinrich von Preußen aus Anlaß der Allgemeinen Luftfahrzeug-Ausstellung in Berlin getanernten Ansprüche "Ein hartes deutsches Fliegerwesen tut uns bitter not" und dem dringenden Ruf an die Bevölkerung, das Flugwesen und im besonderen des Dresdner Flugplatz-Unternehmen finanziell nach allen Kräften zu unterstützen, welcher Bitte sich auch Dr. Rechtsanwalt Dr. Vetter für den Dresdner Flugplatzverein Reichenberg-Borsdorf anschloß, beendete der Dr. Redner seine von der zahlreichen Versammlung mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Luftflottenvereins hielt gestern Abend im Kruppischen Restaurant ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete der verdienstvolle Vorsitzende der Ortsgruppe, Dr. Stadtrat Dr. Hoff, während die Rechnungslegung von dem Schatzmeister Dr. Generalvertreter Biehweger besorgt wurde. Die Vorstandswahlen ergaben die Zuwahl von vier Herren in den Vorstand, der durch das Ableben des Geh. Sanitätsrats Dr. Helmkeff ein von der Ortsgruppe tief beklagter Verlust erlitten hat. Die anwesenden Mitglieder der Ortsgruppe ehrten das Andenken des dahingegangenen durch Erheben von den Sitzen. Die Angelegenheiten der Ortsgruppe befinden sich dank der Unterstützung, die der Verein von allen nationalen Seiten erhält, in der besten und hoffnungsvollsten Entwicklung.

Gestern vormittag 11 Uhr wurden im Kriminalgerichtsgebäude am Ränder Platz und zwar in öffentlicher Sitzung durch Dr. Landgerichtspräsidenten Dr. Gallenkamp folgende Herren und Hauptgeschworenen für die im nächsten Monat unter Vorsitz des Dr. Landgerichtsdirektors Schidert stattfindende dritte Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts ausgeteilt: Oberst Kurt Schreier in Klopische, Baumeister Friedrich Hermann Arnold in Dresden, Rentner Kurt August Höpner in Köpchenbroda, Fortmeister Bruno Eppendorf in Weißig bei Großenhain, Geh. Hofrat Prof. Dr. Oskar Trube in Dresden, Rittergutsbesitzer Otto August Hörig in Niederwiesenthal bei Lommach, Schlossermeister Hermann Spalteholz in Dresden, Gutspächter Clemens Richard Keller in Borsdorf bei Reichen, Ortsrichter und Weinbändler Clemens Jeremias in Niederpöritz, Kaufmann Max Apigisch in Dresden, Brauereidirektor Albert Wulfer in Dresden, Fabrikbesitzer Dr. phil. Emil Teisler in Dohna, Fabrikbesitzer Kurt Gustav Staudfuß in Döhlen, Fabrikbesitzer Franz Louis Wächter in Großenhain, Rentner und Konsul Friedrich Ehrmbach in Dresden, Major a. D. Eugen Jull in Dresden, Fabrikbesitzer Gustav Barthel in Blasewitz, Generalmajor a. D. Johann Friedrich Kurt Wahl-

in Dresden, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Theodor Klöber in Rippien, Kaufmann und Direktor Friedrich Viktor Brenner in Dresden, Fabrikbesitzer Theodor Burgmann in Blasewitz, Kaufmann Johannes Weglich in Dresden, Rittergutsbesitzer Ernst Rudolph in Promnitz bei Reichen, Rentier Emil Kieboldi in Niederwiesenthal, Bankdirektor Ernst Spengler in Dresden, Gemeindevorstand Clemens Träder in Reichenhain, Kaufmann und Stadtrat Hermann Noehring in Dresden, Hofgraveur Amandus Korthmann in Dresden, Rentier Rittmeister a. D. Paul Dürbig in Dresden und Fabrikdirektor Ernst Otto Max Lieberoth in Blasewitz.

Für die Zwecke der Jugendpflege (Jugendheim) sind dem Vorsitzenden des Kirchenvorstands der Jakobigemeinde von Hrn. cand. rer. nat. Wachs aus Rostock 2000 M. aus Anlaß seiner Verheiratung übergeben worden.

Die Wanderung des Jugendbundes am Sonntag den 21. d. M. führt nach dem Priehnisgrund. Treffpunkt 2 Uhr am Wilden Mann. Im Jugendheim Seidenröhre Straße 12, I wird Sonntag Abends 7 1/2 Uhr Hr. Turnwart Flugheil vom Dresdner Turnverein von 1867 einen Vortrag mit Vorführungen über "Jwedmäßigkeit des deutschen Turnens und seine Wirkungen auf den Körper" halten. Am Dienstag den 23. d. M. Abends 7 1/2 Uhr wird wieder ein Redeabendsabend stattfinden. Das Thema des letzten Abends: "Die Alkoholfrage" ist sehr lebhafter Ausprache Anlaß gab, soll am Dienstag daselbst ein Redeabendsabend stattfinden. Das Thema der Tagesordnung stehen. Der Eintritt ist für jeden jungen Mann frei.

Die kinematographische Aufnahme der ringförmigen Sonnensinkernisse, die am großen Refraktor der Dreptower Sternwarte vorgenommen wurde, wird in Dresden zuerst im Olympia-Loubildtheater am Altmarkt neben anderen interessanten aktuellen Aufnahmen gezeigt. (Siehe Auf.)

Der Direktion des Zoologischen Gartens ist es gelungen, auf der kürzlich stattfindenden Tierauktion in Antwerpen, die alljährlich von der dortigen Königl. Zoologischen Gesellschaft - d. i. der Zoologische Garten - veranstaltet wird, einen in voller Pracht befindlichen männlichen Paradiesvogel zu erwerben. Es ist dieser Kauf um so erfreulicher, als unser Garten während der ganzen Zeit seines Bestehens von diesen Vögeln noch niemals irgendeinen Vertreter dieser herrlichen Vogelbekleidet hat und möglicherweise niemals mehr in die Lage kommen wird, Paradiesvögel zu kaufen, denn durch den schamlosen Raubbau, der von den vogelfiedelnden Sammlern getrieben wird, ist es so weit gekommen, daß ein Ausfuhrverbot als einziges Mittel, die wunderbaren Arten zu erhalten, erlassen werden müßte. Hoffentlich wird es möglich sein, diese große Seltenheit unsern Mitbürgern recht lange zu zeigen.

Die fünfte Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichtes, unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektors Bodwiy, verhandelte gegen den 24 Jahre alten, aus Bzdau gebürtigen Hilfslehler Franz Thierfelder wegen Sittlichkeitsverbrechens. Es waren 22 Jungen und als Sachverständiger Gerichtsarzt Dr. Oppe vorgeladen. Die Königl. Staatsanwaltschaft verttrat Rechtsanwalt Dejer; die Verteidigung führte Rechtsanwalt Wiese. Thierfelder war zuletzt Hilfslehler in Seifsdorf bei Radeberg. Er ist beschuldigt, dort im Laufe des vorigen Jahres mit drei seiner Schülerinnen, die noch nicht 14 Jahre alt sind, unzuchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Während der Beweisaufnahme und der Plaidoyers war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Thierfelder wurde für schuldig erkannt und unter Annahme mildernden Umstände zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt.

Im Ehrlichen Verein Junger Männer finden Sonntag, den 21. d. M. folgende Veranstaltungen statt: a) Hauptabteilung (Reumarkt 9, III.). Wandergruppe: Nabenauer Grund-Besammlungs-Exkursion. Treffen 7 1/2 Uhr früh Hauptbahnhof, Ruppelshöhe. Fahrtkarte Hainberg (25 Pf.). - Bundesversammlung des Sächsischen Bundes: 2 Uhr, im großen Saale des Besammlungs, Ringendorferstr. 17: Ansprache des Bundesvorsitzenden Hrn. Florar Hilbert. Vortrag des Hrn. Generalsekretär Dr. Herr. Nürnberg, über "Evangelische Jungmännervereine und Körperkultur". - 8 Uhr Beifruhungsverammlung im Vereinslokal. Ansprache des Hrn. Generalsekretär Dr. Herr über "Wie werde ich energischer?". b) Mädchenabteilung: 4 Uhr Vortrag des Hrn. Silbermann: "Deutsche Kulturarbeit in Ungarn". c) Jugendabteilung I (Reumarkt 9, IV.). Wandergruppe: Frühwanderung, Dolowitz. Treffen 7 1/2 Uhr, Albertplatz. - 7 Uhr Vortrag des Hrn. Kaufmann Eibmann: "Was die Saalburg erzählt". d) Jugendabteilung II (Reipziger Str. 10): 7 Uhr Vortrag des Hrn. Sekretär Eichert: "Wie ich ein Christ wurde; Bekanntschaft mit Japanern". Junge Leute sind herzlich willkommen.

**Bäder, Reisen und Verkehr.**

Die Antike Ausfallstraße der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen östlichen Verkehrsbusen, Berlin W. 8, unter den Linden 14, veranlaßt für die bevorstehende Reisezeit wiederum unentgeltlich eine kleine Touristenkarte der Schweiz in Reiseform 1:600 000 mit wissenswertem allgemeinen Angaben über Reisekosten, Fahrpläne, Zollrevision, Säge u. Bad Eins. Obgleich die offizielle Kur mit dem 1. Mai ihren Anfang nimmt, haben sich bereits jetzt viele Kurgäste und Touristen eingefunden, um nicht nur Prüfung ihrer Kräfte zu suchen, sondern um auch das Erwachen der Natur zu bewundern. Der End April und in den Reisetagen befaßt, wird sicher reich befriedigt. Mit Freuden werden die vielen Stammgäste des Bades auch in diesem Jahre wahrnehmen, daß immer wieder Neueinführungen und Verbesserungen getroffen werden, die dem leidenden und erholungsbedürftigen Waise den Aufenthalt aufs angenehmste zu gestalten geeignet sind.

**Bei HARTLEIBIGKEIT, VERSTOPFUNG**  
nehmen Sie das altbewährte  
**Hunyadi János**  
BITTERWASSER. 2041  
Normaldosis: ein Weinglas voll.

5. Klasse 161. Königl. Sächs. Landeslotterie.  
8. Ziehungstag am 18. April 1912. (Zottelung.)  
(Nach vorläufiger Zusammenstellung. Ohne Gewähr.)  
Gewinne zu 500 Mark.  
Nr. 450 1758 2787 4256 9069 10897 12473 12503 14734 19382 24791 27231 27611 28100 28142 28636 29486 29582 31639

33899	34850	35647	36206	40205	40373	44500	44900	45777	46915
46934	51781	51949	53366	54965	57873	58806	62391	64800	67441
68983	69697	70424	71430	72235	72567	73448	76334	76439	76754
76281	79228	79599	79826	80170	82602	84106	86763	87815	90787
92811	94794	95422	98243	98608	100628	104264	106886	10-593.	
Gewinne zu 300 Mark.									
Nr. 78	88	295	355	95	539	631	727	81	882
904	7	81	1000.	1040	109	247	56	319	404
6	32	67	704	36	861	71	74	78	913
32	79.	2036	52	56	209	12	42	43	434
37	754	56	838	59	967	81.	3042	104	204
91	368	95	401	76	545	78	606	709	14
811	912	67	82.	4402	13	49	287	90	725
70	858	979.	5009	31	59	117	221	43	49
64	65	92	97	99	335	60	461	507	65
679	99	712	24	57	88	814	89	998.	6043
87	114	75	226	72	73	89	339	425	63
576	717	53	92	874	91	912.	7005	62	104
9	49	60	90	251	57	400	424	28	65
657	84	714	26	89	822.	8132	91	230	319
96	426	63	538	67	783	800	877.	9066	82
327	64	494	634	55	744	75	800	851	951
75.	10001	55	69	71	131	251	329	50	440
504	68	69	619	32	619	739	59	70	935
42.	11021	36	46	57	161	206	97	316	393
60	74	813	89	61	72	921	56	72.	12052
65	86	128	30	78	248	353	411	570	693
705	10	843	915	80.	13063	176	268	329	419
34	35	622	28	83	771	897.	14013	83	152
224	27	36	79	96	370	80	410	512	693
4	711	18	811	20	52	55	971	86	96
370	84	123	311	22	91	564	71	702	75
829	900.	16075	146	78	91	223	73	432	605
41	610	94	714	26	34	53	67	835	96
943	94.	17006	102	24	38	99	228	51	360
67	407	69	79	95	503	32	620	73	77
747	87	861	99	902	91.	18109	206	73	87
426	54	90	578	611	44	724	44	997.	19179
95	281	90	333	47	67	619	69	93	763
820	57	73	923	75.	20111	75	98	421	559
62	91	625	722	28	861	999.	21042	79	94
112	319	316	410	81	514	35	47	94	610
708	827	861	985.	22028	49	121	267	86	92
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	583
447	52	583	447	52	583	447	52	583	447
52	583	447	52	583	447	52	583	447	52
583	447	52	583	447	52	583	447	52	58